

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

65. Jahrgang
Halle, Mittwoch, den 29. Januar 1930
Nummer 24
Einzelpreis 15 Kpl.
Halle, Mittwoch, den 29. Januar 1930
Halle, Mittwoch, den 29. Januar 1930
Halle, Mittwoch, den 29. Januar 1930

Primo de Rivera tritt zurück.

Das Madrid wird mitgeteilt: Nach Beendigung des Ministerrats, in dem sich sämtliche Minister mit Primo de Rivera solidarisch erklärt haben, hat dieser dem König sein Rücktrittsgesuch sowie das der Gesamtregierung mit unumkehrlichem Charakter eingereicht. Der König hat das Rücktrittsgesuch Primo de Riveras und der Gesamtregierung angenommen und der Regierung für ihre außerordentlichen Verdienste um Spanien seine höchste Anerkennung ausgesprochen. Gleichzeitig ernannte er den Chef des Militärkabinetts, General Damato Berenguer, Graf von Zanus, zum Ministerpräsidenten und hat Primo de Rivera und die Minister bis zur Neubildung des Kabinetts, die Geschäfte weiter zu führen, was diese auch zugesichert haben.

Primo de Riveras Karriere.
Primo de Rivera wurde 1871 als Sohn des Marquis von Rivera geboren, der 1878 durch die Einnahme von Stella den zweiten Karlistenkrieg niederlegte. Primo de Rivera war schon im Alter von 30 Jahren General. Von 1917 bis 1921 war er Senator und vertrat damals den Standpunkt des Verfalls der Marokko. Gleichzeitig war er einer der Führer der Offiziers-Juntas. Zuletzt war er Generalkapitän in Barcelona, als er im September 1923 an die Spitze der Militärrevolution trat, die die bestehende parlamentarische Regierung verlegte und eine Militärregierung einsetzte, um dem durch die militärischen Mißbräuche mitgenommenen Lande aufzurichten zu helfen.

Primo de Rivera hat nur als General befehligende Direktorium in ein Kabinett um, indem er selbst den Vorstoß führte. Das Parlament und die Verfassung blieben ausgeschaltet.
Studenten- und Arbeiterbewegungen gegen Monarchie und Kirche.
Das Madrid wird gemeldet: Nachdem die Nachricht vom Rücktritt Primo de Riveras in der Stadt bekannt geworden war, versammelten sich an den Hauptplätzen Madrids starke Studentengruppen, die Kundgebungen gegen die Monarchie und die Kirche veranstalteten. Dabei wurde der Zeitungstempel der Kirchen „El Debate“ angezündet. Die Polizei ging mit den blanken Waffen gegen die Demonstranten, nach denen auch dort Kundgebungen gegen die Krone stattfanden. Die Studenten durchnähten die Stadt mit den Rufen: „Nieder mit dem König, nieder mit der Kirche.“ Diese Ereignisse erregte in dem Augenblick, in dem Primo de Rivera sein Amt niederlegt, seinen Schritt begehren hat. Es wird nun so ziemlich alles davon abhängen, ob es der neuen Regierung gelinzt, möglichst ohne Zeitverlust allgemeine Wahlen anzusetzen, und damit das Notwendige zu ziehen.

Um die Reichsbahndirektion Halle.

Leipziger Kirchturnpolitik.
Wir haben in unserem simplen Unterrichtsverband bis jetzt gehabt, die große Politik wurde von der Regierung des Reichs und der Länder und ihren Ministerien gemacht. Doch wir müssen uns belehren lassen, daß dem nicht so ist. Die große Politik wird vorläufig noch auf Mitteldeutschland begrenzt — in Leipzig gemacht. In unserer lieben Nachbarstädten man jetzt zunächst auf den Sinn aller Verwaltungsformen, so wie ihn der Leipziger Rat fest, gekommen: Zentralisierung alles dessen, was nur irgendwie auf Räder gefetzt werden kann, im Rathaus an der Pleiße. Nichts hält stand vor diesem unbeeuglichen Willen zur Reform. Zuerst machte man in Leipzig — Leuna, um sich nach und nach lassen zu müssen, daß die Verfassungsfrage nicht von ungelöst zu laufen, sondern allen Verleßbaren und Angehörigen nachgehen, dann bemächtigte man sich der Denkschrift des Reichsparlamentarier, der sich mehr der führungsmäßigen Verhältnisse annahm, als die Führung selbst für nötig hielt — ließ man doch jetzt, daß man keinen Mißbrauch habe, von der Eigenständigkeit abzugeben — nun endlich hat das neue Gesetz ausgearbeitet, die Reichsbahndirektion Halle muss nach Leipzig.

Zündholzgesetz verabschiedet.

Der Reichstag verabschiedete gestern nachmittags das Zündholzmonopolgesetz mit 240 gegen 145 Stimmen bei 7 Enthaltungen der Demokraten.

Das Hans vertrat sich dann auf Mittwoch, den 6. Februar. Aus diesem Tage wird um 1 Uhr die erste Lezung der Hönne-Gesetze beginnen.

3 Milliarden Reichsdefizit.

An der Berliner Börse erreichte man gestern für das Ende des Finanzjahres (31. März 1930) ein Defizit, das nicht wesentlich unter drei Milliarden liegen würde. Das unmittelbare vor Bewilligung unter größten Bedenken auch innerhalb der Regierungsparteien angemessene Sofort-Finanzprogramm gilt bereits als überholt. Man rechnet statt mit dem damals verprochenen Steuererlösen mit neuen Steuererhöhungen.

Es verlautet, daß im neuen Reichsrat weitere 50 Prozent der bisherigen Aufsicht an den deutschen Volkswirtschaften getroffen sind.

Reichsbahndire.

Gestern und vorgestern hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin seine laufende Sitzung ab.

Die Betriebsentwicklung ist leider wenig befriedigend. In den beiden letzten Monaten des vergangenen Jahres wurden die veranschlagten Betriebsleistungen nicht erreicht, und auch für den Januar 1930 ist kein günstiges Ergebnis zu erwarten. Nur ein kleiner Teil der ungedeckten Bedarfs der Betriebsrechnung, nämlich etwa 17 Millionen RM., wird durch die am 1. Februar eintretende Erhöhung der Berliner Stadt- und Vororttarife voraussichtlich gedeckt werden.

Die Vereinbarungen im Haag über den Reichsbahn und der Reichspost an überweisen den Anteil Deutschlands an der Mobilisierungsmittel geben Aussicht auf eine Erleichterung der Lage der Reichsbahn, soweit Anleihen für Zwecke in Betracht kommen. Der Verwaltungsrat ermächtigte die Hauptverwaltung an entsprechenden Verhandlungen. Da zur Deckung der laufenden Bedürfnisse für Betrieb und Erneuerung Anleihen nicht in Frage kommen, bleiben die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht bestehen.

Der Verwaltungsrat hat alle in Betracht kommenden Möglichkeiten zum Ausgleich der Betriebsrechnung nachdrücklich eingehend erörtert.

Kommunistische Ruffvorbereitungen. Gegenmaßnahmen der Polizei.

Nimmer deutlicher prägen sich die kommunistischen Vorbereitungen zum 1. Mai auch im Straßenbild Berlins aus. Man sieht immer wieder Trupps uniformierter Kommunisten. Besonders fallen im Straßenbild auch Sowjetrußen auf.

Die Berliner Polizei vertritt die Auffassung, daß bei der außerordentlichen Bereitstellung der Polizeikräfte am 1. Februar keine Überraschungen möglich seien. In Berlin, Königsberg und Breslau sind weitere Kommunistenverhaftungen erfolgt. Sie liegen in Verbindung mit den Ruffvorbereitungen zum 1. Februar und mit der revolutionären Propaganda in Marine und Reichswehr. Aus Hamburg verlautet: Vier Einbrüche in Waffendepots werden den zum 1. Februar rühmenden Kommunisten zur Last gelegt. In Altona-Ostensen wurde ein kommunistisches Geheimkomitee ausgedehnt; mehrere Ausländer (Russen) wurden polizeilich festgehalten. Die „Kurier Warschau“ meldet, hat

der Warschauer Generalkonsulatsanwalt gegen sämtliche kommunistische Abgeordnete des Hochverratsverfahren wegen revolutionärer Vorbereitungen eingeleitet. In Wilna wurde ein hochverräterliches Geheimbüro für die Propaganda in der Armee geschlossen.

Die Grazer „Tagesspost“ meldet aus Sofia: Die Kommunisten veranstalteten Demonstrationen gegen die Schließung ihrer Organisationen. Es kam am Bahnhof zu großen Ausschreitungen. 50 Verhaftungen mußten vorgenommen werden. 2 Polizisten wurden durch Messerstiche schwer verletzt.

Trotsky hat dem Korrespondenten des „Burscher „Arenal“ ein Interview gegeben. Trotsky behauptet die Lage in Rußland dahin, daß sie am Vorabend des Zusammenbruchs steht. Stalin habe die Einheit der kommunistischen Partei Rußlands zerstört. Trotsky glaubt an einen neuen großen revolutionären Kampf am Lenin's Erbe.

Der „Hungermarsch“ auf Hamburg wird verhindert.

Aus Hamburg wird gemeldet: Trotz des Verbotes versuchen die Kommunisten, den Hungermarsch auf Hamburg durchzuführen. Nachdem bereits eine Gruppe Flensburger Kommunisten auf dem Marsch nach Hamburg kurz hinter Schleswig von der Polizei in Empfang genommen und nach Flensburg zurückgebracht wurde, ist bei Bremer einem weiteren Trupp von 15 Mann der Weitermarsch dadurch unmöglich gemacht worden, daß man sie festnahm und in das Bremer Polizeilager einführte. Im Resten Bremen wurden weitere kommunistische Teilnehmer am Hungermarsch festgenommen, darunter drei Frauen. Während letztere wieder auf freien Fuß gesetzt wurden, sind die Männer gleichfalls ins Bremer Polizeilager eingeführt worden, nachdem man sie verhört hatte, nach Kiel geschafft.

In Kiel wollte ein Zug von etwa 200 Kommunisten im geschlossenen Zuge den „Hungermarsch“ nach Hamburg antreten. Er wurde von der Polizei, die von den Kommunisten angegriffen wurde, aufgefaßt. Daraufhin verlegten die Kommunisten den Marsch in kleinere Trupps fortzuführen. Als verstreute solcher Trupps Elmshornpaß passierten, wurden sie abermals von der Polizei auseinandergetrieben. Dabei wurden 60 Kommunisten festgenommen.

In Brech sind Streifenkommandos der Polizei eingeleitet auf Straßenwagen und Motorräder eingesetzt, ebenso eine Abteilung der belagerten Polizei. Die Schanz

polizei von Remmker hat im Zusammenhang mit dem Hungermarsch vornehmlich eine Verstärkung von vier Offizieren und 82 Mannschaften erhalten. Die kommunistische „Hamburger Volkszeitung“ verkündet in großer Anmaßung, daß die Erwerblosen trotz des Verbotes ihren Hungermarsch durchführen werden.

10% Arbeitslosenbeitrags-erhöhung?

Aus Berlin wird gemeldet: Das Reichswirtschaftsministerium kündigt die Unterbreitung der neuen Arbeitslosenbeitragsbeiträge für die letzte Februarwoche an, also unmittelbar nach Youngplan und Republikverfallgesetz. Die Beitragsbeiträge laufen bekanntlich am 30. Juni 1930 ab. In sozialdemokratischen Kreisen verlautet, daß im neuen Entwurf die Beitragsbeiträge auf 1 Prozent festgesetzt ist, gegenüber 1/2 Prozent bisher.

Heraufsetzung der Altersgrenze für Hochschullehrer.

Der Unterrichtsminister des Preuss. Landtags nahm mit den Stimmen der Rechtsparlier, der Wirtschaftspartei und des Zentrums eine Gehobung der Altersgrenze für Hochschullehrer auf 68 Jahre an.

Wesen nach, ausschließlich nach großhägigen Geschäftspunkten gehandhabt werden muß, in denen die Ländergrenzen wirklich keine Rolle zu spielen haben.

Nun, man könnte vielleicht denken, jetzt, wo man in Leipzig als Mitteldeutschland macht und sich als radikaler Fortschrittler auf diesem Gebiet bezieht, habe man seinen Einfluß geltend zu machen. Ein einziger Mann kann in der Politik nicht viel ausrichten (Schlichter) für die Einführung der Verfassung und Verwaltung in Deutschland in der Aufsicht. Die Reorganisation Mitteldeutschlands ist dem von Stadtrat Dr. Völke verfassten Teil, nachdem man der Provinz Sachsen einige freundliche Worte wegen ihrer „positiven Einstellung“ gewidmet hat.

Auch das Leipziger Rathaus hält sich auf der positiven Seite; ein der früheren Einwand der Reaktion an dem beherrschenden Konflikt des Leipziger Saale-Vertrags in Schlichter kann ich nicht gelten lassen, denn dieser neue „Gemeindefuß“ (Nachaher) wird niemals gebaut und nicht einmal genehmigt geboren worden, wenn Halle und Leipzig als preussische Nachbarstädte auf der Steinstraße im Rückgeleit liegen.

Was soll das heißen. Aus dieser Anekdote werde ein Mensch kinn. Entweder: Leipzig erkennt, wie schon gesagt, nur eine Lösung an, die seinen Verkehrsverhältnissen Rechnung trägt und seine Einkünfte außerhalb der Grenzen des Leipziger Stadtgebietes anerkennt, oder: man trachtet sich über seine frühere Stellungnahme so, daß man mit vielen Worten das verneint, was man nicht erinnern kann möchte.

Werden nun auch die anderen Städte in Mitteldeutschland, wobei die mitteldeutsche Frage langsam steuert? (NB: Was wird die nächste Leipziger Denkschrift bringen? Doch nicht etwa die Begründung dafür, daß der Reichsfinanzhof von München nach Leipzig muß?)

Gutebezahle „Ehrenämter“.

In den Parlamenten wird jetzt viel von Sparsamkeit geredet. Man kann schließlich überall sparen. Dafür solches Beispiel aus Sachsen: Ein kommunistischer Stadtschreiber in Berlin erhält 450 Mark Gehalt. Er ist in seinem Bezirk um unbesoldeter Stadtrat im Bezirksamt gewählt worden und bezieht als solcher eine Aufwandsentschädigung von 500 Mark. Er gehört weiter als unbesoldeter Stadtrat dem Magistrat in Berlin an und erhält in dieser Eigenschaft ebenfalls eine Aufwandsentschädigung von 500 Mark. Im ganzen hat er also ein Monatskommen von 1450 Mark. Er wird von seinem Dienste zum Teil entlastet, da er ja als unbesoldeter Stadtrat im Bezirksamt und im Magistrat tätig sein muß. In verstreuten hat er nur sein Gehalt als Stadtschreiber.

Solche Posten werden in Berlin „Ehrenämter“ genannt, und ein Doppelhonorar, der 1000 Mark monatlich bezieht, gilt als „unbesoldet“. Dabei darf man sich zugleich daran erinnern, daß bei der Schaffung der Gemeinde Groß-Berlin mehr als hundert höhere städtische Beamte, Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträte aller Schattierungen, die sich zum Teil im besten Lebensalter befinden, auf Sachverstand gelöst wurden, weil den parteipolitischen Bedürfnissen entsprechend neue Männer in hochbesten Stellungen untergebracht werden sollten.

Der Mennetänzer in der Pafste.

Von Wilhelm Adernann. Iwergie sind nicht nur Gehalten der Sage — der madere Verste am Heideberger Saß — ihr wohl ihr bekanntester Vertreter —, sondern kommen in allen Zeiten als Wesen von Fleisch und Blut vor. Dünke, daß bei jedem nicht immer, sind sie tragende mißgelaßt, indem allzu kurze Weingen ein unformigen Kumpf mit einem im Verhältnis zum übrigen Körper zu kurz entwickelten Kopf tragen. Schon zu den ältesten Zeiten dienten solche Mennetänzer zur Befestigung ihrer Mimen; die furchtlichen Götze hielten fast regelmäßig einen oder mehrere Vertreter dieser schlaffen Kunst. Das Horn der Mennetänzer ging so weit, Kinder auf künstliche Weise im Wachstum zu hindern und so zu Zwergen zu machen. Bei vornehmen Damen der ewigen Stadt galt es damals für feil, einen Zwerg um sich zu haben, etwa ein untere Modedamen heute ein Zwergchen.

Die eine Zeitlang verloren gegangene Vorliebe für Iwergie lebte in Italien im 15. Jahrhundert wieder auf. Der Kardinal Vitelli galt 1509 ein Weib, bei dem 24 Iwergie die Götze behielten. In Rom lebte ein polnischer Adliger, Barolomäus, der nur 28 Daumen, also wenig mehr als 70 Zentimeter groß war; er besaß eine von 53 Zentimeter große Schwefel und einen Brust von 85 Zentimeter Größe. In München kam 1568 bei der Hochzeit des Herzogs Wilhelm von Bayern mit Renate von Ansbach eine große Pafste auf den Welt; nach dem Aufwachen stellte sie ein 60 Zentimeter großer Zwerg in goldener Kleidung, der eine rasche Umwendung auf dem Tische unversehrt und den Gästen Ergetzungen lagte. Einen ähnlichen Zwerg behielt sich der bekannte russische Kaiser Menschikoff, der 1710 in Petersburg zu Ehren des Zaren ein großes Fest veranstaltete. Da-

Noch kein Beschluß der DVP.

Am preussischen Landtag nahm die Fraktion der preussischen Volkspartei am Dienstag nachmittag die am Sonntag unterbrochene Fraktions-Sitzung wieder auf, um die Erörterungen über die Frage der Bildung der Großen Koalition fortzusetzen. Die Beratungen wurden als streng vertraulich bezeichnet. Kurz nach 12 Uhr vertagte die Fraktion die weitere Versammlung auf Mittwoch vormittag. Fremdenbesuche sind nicht gelassen worden.

Die Fraktion hat dem Ministerpräsidenten Braun einen Mitteilung gemacht, daß der Bitte, ihm bis Dienstag abend die Stellung der Deutschen Volkspartei mitzuteilen, nicht entsprochen werden konnte, da man noch mitten in den Beratungen lag.

In der Sitzung der sozialistischen Landtagsfraktion wurde erzwungen, an Stelle des Bischoffen eine andere Sozialdemokraten als Amtsinhaber vorzuschlagen. Daß die Volkspartei damit einverstanden ist, ist höchst zweifelhaft. Einmal die Bildung des Amtsinhabers mit einem Volksparteiler ihre Hauptforderung sein dürfte.

Im Landtag wurde auch die Frage erörtert, ob angelehnt der Haltung der Demokraten eine

Regierungsbildung ohne Demokraten sich ermöglichen läßt, lo daß in der Regierung nur Zentrum, Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei vertreten sind. Die Volkspartei dürfte für diesen Vorstoß ... zu haben sein.

Der preussische Landtag lehnte den vorkparteilichen Antrag auf Eröffnung der für die Provinz Schleswig-Holstein vorgezogenen pädagogischen Akademie in Flensburg mit 169 Stimmen gegen 140 Stimmen bei drei Enthaltungen ab. Für den Antrag traten auch die Deutschnationalen, die Deutsche Fraktion und die Nationalsozialisten gestimmt.

Bei einem Vortrag des preussischen Kultusministers Beder in Wien kam es zu Überlegungen durch Studenten, die damit gegen Beder's Maßnahmen gegen die deutsche Studentenchaft in Preußen protestierten. Erst als Polizei erschien, konnte der Vortrag zu Ende geführt werden.

Die oberschlesische Montanindustrie gegen den Mittellandkanal.

Die oberschlesische Kohlen- und Eisenindustrie hatte schon wiederholt die Reichsregierung auf die schweren Bedrohungen hingewiesen, die ihr und den gesamten Osten aus der Fertigstellung des Mittellandkanals drohen. Da sie eine langjährige Erörterung bisher nicht erhalten hat, ist sie nunmehr nochmals in dringlicher Form bei dem Reichstag vorstellig geworden.

Durch die Fertigstellung des Mittellandkanals würden, wie die Eingabe anführt, die Weltverkehrsverhältnisse der Industrie des Ostens von Grund aus zu Gunsten des Westens verschoben. Der oberschlesische Bergbau würde die wichtigsten Teile seines Absatzgebietes verlieren und damit in seiner Existenzgrundlage ernstlich bedroht werden. Die oberschlesische Eisenindustrie würde aus nahezu ihren gesamten Absatzgebieten verdrängt werden und dann überhaupt nicht mehr lebensfähig sein. Eine Beschäftigung von etwa 84.000 Arbeitnehmern stiehe auf dem Spiel.

Für das Reich würde sich daher nach Fertigstellung des Kanals die unabweisbare Notwendigkeit ergeben, für die oberschlesische Montanindustrie umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen zu treffen, die sehr erhebliche Mittel erfordern würden.

Die Eingabe bittet, die Arbeiten am Mittellandkanal endgültig einzustellen. Das Fazit für die deutsche Wirtschaft bei Fortsetzung des Mittellandkanals stelle sich demgemäß so: Das Reich habe für die Fertigstellung des Kanals 32 1/2 Millionen Reichsmark zu zahlen. Das Reich habe für die durch den Kanal geschädigten Absatzgebiete Ausgleichsmaßnahmen zu treffen, deren Kosten etwa 800 Mill. Reichsmark würden. Der Reichshaushalt würde große Gütermengen entzogen werden. Dieses Ergebnis erfordere, daß weitere Mittel für den Mittellandkanal nicht mehr zur Verfügung gestellt würden.

Aufruf der „Volkskonservativen Vereinigung“.

Am Dienstag fand im Reichstag die offizielle Gründungsversammlung der neugebildeten „Volkskonservativen Vereinigung“ statt, die am Dienstagabend im Herrenhofe eine „nichtöffentliche“ Kundgebung abhielt. Von den 12 Abgeordneten der neugebildeten Reichstagsfraktion der „Rechtsnationalen Arbeitsgemeinschaft“ gehörten dieser Vereinigung die sechs Abgeordneten an, die in der Christlich-Sozialen Gruppe nicht enthalten sind. Die neue Vereinigung tritt mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, der 450 Unterschriften trägt, und in dem es u. a. heißt:

„Wir treten bekämpfen das parlamentarische System, ohne das als solcher Kritik die Kraft zur Bildung neuer Autorität entfinden wäre. Darum bleibt der Aufruf für unsere Arbeit die Erneuerung des Parteiwesens selbst. Dies werden die nächsten Schritte zu sein. Wir fordern Erneuerungsarbeit wollen wir beginnen.“

Wir heißen das politische Handeln unter die unbedingte Verantwortung des eigenen Ge-

wissens. Wir werden dem Einzelnen die Ueberzeugung neuer Verantwortung nicht durch Wehrbestimmungen abschreiben, aber durch Zwang umwälzen machen. Die Einheit des Handbuchs muß aus innerer Verbundenheit wachsen.

Wir wollen in staatspolitischer Gemeinschaft und Aufgabenteilung mit weisensverbundenen Parteien und Gruppen zusammenarbeiten. Wir werden die Notwendigkeit sichtbar machen, daß Parteien einander nicht nur zu bekämpfen, sondern mit dem Blick auf Ganze zu ergänzen haben.“

Der Generalsekretär des Jungdeutschen Ordens Max Braun, fordert in einem Aufruf auf zum Beitritt zur „Rechtsnationalen Arbeitsgemeinschaft“, die „die Bildung einer großen Partei der nationalen Erneuerung“ gegen Marxismus, plutokratische Vergewaltigung und antisoziale Gefährdung, sowie einen grundsätzlichen Reichsneue und Wohlfahrtsreform erstrebt. — Noch eine neue Partei und damit weitere Vergrößerung des Bürgerkrisis gegenüber dem Marxismus?

Die oberschlesische Montanindustrie hat sich demgemäß so: Das Reich habe für die Fertigstellung des Kanals 32 1/2 Millionen Reichsmark zu zahlen. Das Reich habe für die durch den Kanal geschädigten Absatzgebiete Ausgleichsmaßnahmen zu treffen, deren Kosten etwa 800 Mill. Reichsmark würden. Der Reichshaushalt würde große Gütermengen entzogen werden. Dieses Ergebnis erfordere, daß weitere Mittel für den Mittellandkanal nicht mehr zur Verfügung gestellt würden.

Zusammenbruch der französischen Theater im Elsaß.

Bei der Anstellung des Kunst-Budgets in der französischen Kammer wurden heftige Vorwürfe gegen die Regierung erhoben, daß sie die französischen Theater im Elsaß nicht genügend unterstütze. Man führt an, daß von deutschen Theatergruppen aus Frankfurt und Karlsruhe die Wertverwerte der Klavier in künstlerisch höchsten Vorstellungen aufgeführt werden, unterliegt aus den Staatsmitteln des Reiches, und daß die französischen Theatergruppen im Elsaß mit diesen Vorstellungen nicht konkurrieren können, weil ihnen die einfachsten Mittel dazu fehlen.

Durch diese Aufführungen höchster deutscher Kunst gerinnt das Deutschtum im Elsaß immer fester Boden, und man verlangt von der französischen Regierung solche Maßnahmen, Frankreich vor dem kulturellen Verlust Elsaß zu bewahren. Handlungs werden weitgehende finanzielle Mittel geteilt, französische Theaterunternehmen im Elsaß zu unterstützen. Dann sollen deutsche Theateraufführungen einer besonderen Steuer unterliegen, und die geplante Abschließung der Theatergruppen soll nicht für die künftigen Theater wirksam werden, die im wesentlichen deutsche Vorstellungen veranlassen.

Auch der französische Sprachverein hat darauf hingewiesen, daß durch die deutschen Aufführungen die französische Sprache immer mehr an Boden verliert. Eine große französische Theatergesellschaft führt aus, daß das Theater ein Faktor ist, der das gelassene Gefühl eines Elsaß verleiht, und daß französische Theater, um Elsaß französisch zu machen.

Politik und Puppentheater.

Nach oberschlesischen Hintergedanken ist einem deutschen Kabarett-Theater die Aufklärung vor einem deutschen Verein in Wis-

Deutsche Saatzugehörigkeit?

Der Pariser „Journal“ zufolge jenseits wieder eine gemeinsame Sitzung der deutsch-französischen Saatzdelegation statt. Das Ergebnis der Sitzung inoffiziell, als gewisse Korrekturen Frankreichs auf Zollvereinbarungen nach einem Rücklauf der Saatzgruppen durch Deutschland keine unbedingte Ablehnung erfahren hätte. Die nächste Sitzung ist am Donnerstag.

Böb gegen Pension zum Rücktritt bereit.

Im Auftragsausfluß der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde am Dienstag ein Schreiben des Oberbürgermeisters Böb an die Stadtverordnetenversammlung verlesen, in dem er sich erneut bereit erklärt, noch vor Ablauf seiner Amtszeit in den Ruhestand zu treten. Er könne jedoch auf seine vorherworgehenden Rechte auf Rückgehalt nach Wählbarkeit im Staats- und Stadtdienst, zumal er ohne Vermögen und mit geschwächter Gesundheit aus seinem Amt scheide, nicht verzichten.

Der neue bayrische Landeskommandant Generalleutnant Wilhelm v. Veit, der frühere Militärleiter bei den Wehrkreiskommandos Stuttgart und München, ist mit Wirkung vom



1. Februar als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Generals von Rühl zum Wehrkreisleiter der VII. (bayerischen) Division und damit gleichzeitig zum bayrischen Landeskommandanten ernannt worden.

Die Weizenvermehrungsquote im Februar.

Der volkswirtschaftliche Ausfluß des Weizenjahres äußerte sich zum erstenmal an der ihm zur gutachtlichen Anekdote vorgelegten dritten Verordnung über die Erhöhung der Sätze für die Vermahlung von inländischem Weizen, wonach jede im deutschen Kollektat liegende Mühle, die ausländischen Weizen vermahlen, im Februar von dieser Menge, die sie in diesem Monat vermahlt, 30 Prozent inländischen Weizen zu vermahlen hat.

Wegen die Verordnung stimmten die Sozialdemokraten an.

In Paris ist der militärische Führer der wolgischen Emigranten, General Kutepoff, am Sonntag ein rätselhaftes Weib verstorben. Da er niemals kommunistische Propaganda erhalten hat, vermutet man ein kommunistisches Attentat.

Louis unterlag worden. Der polnische Antisowjetiker verlangte eine polnische Uebersetzung des deutschen Textes des Puppenstücks „Kabarett unter den Klauen“, um sie der Bolshewistik zur Verfügung zu stellen. Da die amtliche Entscheidung bisher schon einige Wochen hat auf sich warten lassen, ist die Aufführungen des deutschen Kabarett-Theaters dadurch unmöglich gemacht worden.

Selbstverleugert bemerkt die polnische Presse diesen Vorfall zu einer Rede gegen angebliche Unterstützung des polnischen Puppen-Theaters in Deutsch-Oberschlesien. Die amtliche Nachprüfung dieser Behauptung hat ergeben, daß in keinem Falle bisher das polnische Puppentheater verboten worden ist, daß die Behörden, wie sie für ein Puppentheater eigentlich selbstverständlich ist, sich nicht um den Text, im Gegensatz zu der polnischen Behörde, gekümmert haben.

Remtons Bibliothek wird verkauft.

Eine sehr wertvolle Bibliothek wird zuerst in London zum Kauf angeboten. Für 30.000 Pfund kann man eine Sammlungsreihe von einzig dastehendem Wert erwerben. Es ist die Bibliothek Remtons, die aus 855 Bänden besteht. 88 Bände enthalten zahlreiche Randbemerkungen von eigener Hand des großen englischen Gelehrten. Vier von diesen Büchern sind im Jahre 1661 geschrieben, der größte wissenschaftliche Wertung sind die beiden ersten Ausgaben von Remtons „Prinzipien“ mit zahlreichen Veränderungen und Nummern Remtons.

Ein Exemplar des Werkes „Optics“ aus dem Jahre 1704 enthält eine wichtige Notiz Remtons über die Grenzen der Sichtkraft durch ein Fernglas. Die Bände Sammlungsreihe enthält noch zahlreiche wertvolle Bände mit Abhandlungen über Mathematik, Astronomie, Navigation und Volkswirtschaft.

Ehefrau tödtet in Berlin.

Mord und Selbstmord.
Im Osten Berlins, in der Frankfurter Allee 204, hat sich gestern morgen eine furchtbare Familientragödie ereignet. Der 80 Jahre alte Malchingerhändler Max Ullges hat in einem Anfall von Wut und Verzweiflung seine 38-jährige jüngere Frau Selma durch mehrere Schüsse aus einer Revolver tödlich verletzt. Die Frau ist sofort tot. Die Leiche wurde als Vollzeitschadener in das Krankenhaus Friedrichshagen gebracht. Die Leiche der Frau ist von der Polizei beschlagnahmt worden.

Die Ehe des Ullges, der bis vor kurzem in einer Metallwarenfabrik in Berliner Osten angestellt war, war schon seit längerer Zeit nicht glücklich. Der Mann bezichtigte die Frau der Untreue und machte ihr ständig Vorwürfe, die immer wieder zu Streitigkeiten führten. Die Ullges bewohnte mit der Frau die Gräberstraße 204, ein vierstöckiges Haus, das sie in die Ehe mitgebracht hatte, aber vernachlässigt und ein allzu flottes Leben geführt hatte.

Montagabend, nachdem das Kind zu Bett gebracht war, kam es zwischen den Eheleuten abermals zu einem heftigen Wortwechsel. Die Bewohner des Hintergebäudes hörten bis spät in die Nacht hinein Lärm, der aber später verstummte. Oetern morgen kurz nach sieben Uhr, als einer der Nachbarn sich zur Arbeit begeben wollte, vernahm er aus der Wohnung der Familie Ullges Hysterie, einen dumpfen Fall und dann heftiges Weinen. Er benachrichtigte die Polizei des Reviers. Die Beamten fanden die Wohnungstür verschlossen. Sie drückten sie ein.

In einer großen Blutlache auf dem Fußboden lag die Frau, die bereits tot war. Die Leiche war mehrere Stunden verblutet und außerordentlich entstellt. Der Gekammerte wurde im Zimmer neben dem Kinde im Bette liegend angetroffen. Aus seinem linken Hand, die über dem Gelenk einen tiefen Schnitt aufwies, strömte Blut. Auf dem Tisch lag ein Revolver, den Ullges geschrieben hat. Er gibt darin an, daß er das Leben mit der Frau, die ihn hintergangen habe, nicht mehr ertragen habe. Da er sich von seinem Kinde nicht trennen wollte, sei ihm sein anderer Ausweg geblieben, als seinem Leben und dem seiner Angehörigen ein Ende zu bereiten. Wie aus dem Schreiben hervorgeht, war Ullges ursprünglich die Waise geblieben, auch sein Kind zu erzmorden.

Raubmord an einem Bankassistenten.

In Königsbütte in Ostpreußen ist Dienstagsabend der Kassierer der Schließlichen Anstalt Max Daniel, 27 Jahre alt, von zwei Männern überfallen und durch drei Schüsse getötet worden. Die Täter hatten den Kassierer, der in einer Aftensitzung etwa 20000 Mark bei sich trug, eine Zeitung vorgelesen und ihn dann in einem Gang hinter dem Rücken niedergeschossen. Es gelang ihnen, unerkannt zu entkommen.

Bevorstehende Eröffnung der Vatikanbahn.



Der neue Vatikanstaat hat nunmehr auch seine Eisenbahn erhalten, die ihn mit der Außenwelt verbindet. Die Bahn schließt am Bahnhof St. Peter an das italienische Eisenbahnnetz an. Die Vorbereitungen sind so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung der Bahn bereits am 11. Februar erfolgen kann. Unser Bild gewährt einen Blick auf die imposante Überführung.

Feuergeschehen mit Einbrechern.

Zwei Einbrecher erschossen. — Die zunächst entkommenen sechs Räuber verhaftet.
In einem schweren Feuergeschehen zwischen Berliner Einbrechern und einer Feuerwehreinheit kam es in der Nacht zum Sonntagabend in dem Dorfe Karolinenhof bei Tempin. Während des Kampfes wurden zwei der Räuber erschossen.
Am Freitagabend hielt in Karolinenhof ein aus Berlin kommender Privatwagen, der mit acht Männern besetzt war. Die Leute hielten sich längere Zeit auf und begaben sich schließlich nach dem Bauernhof der Witwe Gerbard. Sie traten dort mit Gewalt die großen Eingangstüren auf und riefen der Wirtin und den Kindern der Mutter in die Hände stehenden Säuglingen mit erschrockenen Schreien zu: „Günde hoch! Wacht her oder wir schießen!“ Die Räuberbande hatte inzwischen das ganze Haus besetzt und versuchte nun, die Wirtin und die beiden Säuglinge zu überfallen und zu erbeuten. Es entspann sich ein heftiger Kampf zwischen den Männern, in dessen Verlauf es

Ueberraschungen bei der Beamtenbank

Der Vorstand der Bank für deutsche Beamte hat am Dienstag eine aufsehenerregende Sitzung genommen. Es ist gelungen, die Herkunft der Wälder, mit denen die Beiräte beauftragt worden sind, völlig aufzuklären.

Auf der Kriminalpolizei meldete sich am Dienstag ein Zeuge, der bekundete, daß ein großer Teil der Wälder, die durch die Beamtenbank lombardiert worden sind, durch den hochgestellten Wäldereigentümer persönlich erworben wurden, und zwar bereits mit dem Gelde der Beamtenbank, das Wälder also zurzeit des Kaufes schon in der Hand gehabt haben muß. Von noch größerer Bedeutung ist, was die Kriminalpolizei über den Verbleib der Wälder, mit denen die Wälder lombardiert wurden, in Erfahrung bringen konnte. Wälder hat nämlich die Gelder in einem von ihm ins Leben gerufenen Verband, dem Wäldereigenen Automobilverband, investiert. Den größten Teil des Bankvertrages aber soll er zur Finanzierung eines großen Gutes in der Nähe von Potsdam benutzt haben, und zwar in einem Dederbier, in dem er nicht selber, sondern einer seiner Hintermänner als Verwaltungsgänger des Gutsbesizers fungierte.

Die Wälder der Deutschen Beamten-Bank.

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Tätigkeit des Konjunkturs Wälders, Treumann, v. Buchwald zu dem Ergebnis geführt, daß Treumann schon seit langem vom Wäldereigentümer lebt und daß er nicht nur die Deutsche Beamtenbank mit seinen zum großen

Teil mittelmaßigen Gemälden hineinzulegen versucht hat. Treumann, dessen Wohnung in der Nürnberger Straße

ist, hatte schon vor mehreren Jahren sich besonders an maßgebende Angehörige der Reichsregierung herangewandt und Bilder angeboten, die sämtlich — besonders in der Situation —

aus dem Besitz von Fürsten stammen sollten, die gewonnen seien, ihre Kunstwerke zu veräußern.

Ein Vergleich zu erhalten. So besaß er unter anderem von einer Reihe früherer mitteldeutscher Fürsten, aber auch aus dem ehemaligen bayerischen Herrscherhause erhaltene Kunstwerke zur Verwertung erhalten zu haben. Interessant ist dabei, daß Treumann bei seinen Veräußerungen die Bilder zu lombardieren, sich auch an v. Wälder gewandt hatte, als dieser noch im Besitz schwamm. Wälder war jedoch vorläufig als Direktor der Bank der Beamtenbank und beständig zunächst in der Wohnung Treumanns die dort angehängten Bilder, von denen angeblich ein Dutzend auch aus dem Besitze des früheren Kaisers stammen sollte.

Treumann wollte diese Bilder für einen sehr erheblichen Betrag veräußern. Das Geschäft scheiterte jedoch an der Tatsache, daß die Bank Wälders vorschlugen, den inwärtigen verstorbenen Geheimrat v. Bode als Gutachter heranzuziehen. Daraufhin trat Treumann sofort von dem Geschäft zurück, da sonst der Schwindel schon damals herausgekommen wäre.

Ein Zuchthausurteil nach 16 Jahren aufgehoben.

Die Strafkammer Oldenburg hat in der Strafsache gegen Adolf Gehrig, Angeklagter Schmidt und Louis Schmidt im Wiederantragenermaßen gegen erneute Hauptverhandlung das Urteil des Sommergerichts Oldenburg vom 27. Juni 1914 aufgehoben und die Angeklagten freigeprochen.

7 1/2 Jahre Strafe haben sie verbüßt. Die Strafkammer hat angenommen, daß die Angeklagten die Zeit in der Begangenen Straftat und daß sie in keiner Weise daran beteiligt gewesen sind. Deshalb ist durch Beschluß die Staatskasse bestimmt worden, den Angeklagten eine Entschädigung zu zahlen.

Winter in Italien.

Aus Mailand wird von starken Schneefällen und hohen Kältegraden in Italien gemeldet. In Florenz, Pisa und Mailand ist bisher Schnee gefallen. In Verbindung mit dem starken Temperaturrückgang wird die letzten Tagen wahrnehmbar verschärft. Die Temperatur sinkt bis auf minus 25 Grad und das Eis auf dem Meer gefriert.

Abschied von der „Monte Cervantes“.

„Monte Carmelito“ in der Strahlingskolonie Uhuata.

Die „Monte Carmelito“ trat am 23. Januar im Laufe des Tages in der argentinischen Strahlingskolonie Uhuata ein, um die 1120 Passagiere und 202 Mann Besatzung des untergegangenen Motorfahrzeugs „Monte Cervantes“ der Hamburg-Lübeck-Route an Bord zu nehmen. Die Ueberrahme der 1222 Personen und des Gepäcks wird wahrscheinlich nur wenige Stunden dauern, so daß die „Monte Carmelito“ am 28. Januar abends wieder ihre Anker lichten kann. Die Ankunft des Schiffes in Buenos Aires wird für den 1. oder 2. Februar erwartet. Die Ereignisse der letzten Tage und die Verhältnisse des Dries Uhuata haben unter den Schiffbrüchigen ein Gefühl der Depressions ausgelöst, das durch die Trauer um die toten Kapitän Decker stark erhöht wurde. Zahlreiche Besatzungsmitglieder den primitiven Verhältnissen in Uhuata und dem damit verbundenen Entbehren sehr zu leiden, während die Mannschaften der „Monte Cervantes“ ihr Geschick leichter erträgt.

Die bisher unternommenen Versuche, die Leiche des Kapitän anzufinden, haben noch keinen Erfolg gehabt, obwohl der Seegleis Kanal von mehreren Seiten gründlich abgesucht worden ist.

Wenn die „Monte Carmelito“ den Seegleis Kanal verläßt, werden sich die Schiffbrüchigen ein weiteres Mal in der „Monte Cervantes“ verabschieden, vor der nur noch der Passagierauskunftsausschuss an den Fingern zagt.

Wieder eine Schiffstafastrophe

Nach einer Meldung aus Bordeaux ist der englische 6000-Tonnen-Dampfer „Knepport“, der mit einer Ladung Kohlen von New Castle nach Havre unterwegs war, am Montagabend von drei Berliner Booten vor dem Varnitz gesunken. Am Dienstag früh ist der Dampfer, das auf dem seichten Meeresgrunde fest aufsaß.

Schnee- und Sturmchäden.

Ein Bernhardiner rettet drei Berliner Studenten.

Dieser Tage befanden sich drei Berliner Hochschüler im Riesengebirge auf dem Wege von Spindlermühle nach der Renner-Baude. Im Weichwassergrund kamen sie vom Wege ab. Inzwischen legte ein wildes Schneestreiben ein. Pöhlisch schlug in der Renner-Baude der große Bernhardinerhund an und ließ sich nicht beruhigen. Als man den Hund frei ließ und ihm folgte, rief man auf die drei Berliner Studenten, die bereits dem Tode des Ertrinkens nahe waren. Man brachte sie in die Renner-Baude, wo sie sich wieder erholten.

Trauriger Ausgang eines Schulausfluges.

Ein Lehrer der Volksschule in Wobow hatte am Dienstag mit seiner Klasse einen Ausflug zum nahegelegenen Moor gemacht, um Schilfröhren zu sammeln. Pöhlisch brachen fünf der Schüler auf dem Moor ein und riefen laut um Hilfe. Der etwa 15-jährige Lehrer verlor die Kinder zu retten. Er suchte aber selbst ein und ertrank. Durch einen schnell herbeigekommenen Sandwirt konnten zwei der Knaben aus dem Wasser gezogen werden.

Die übrigen drei ertranken ebenfalls. Es handelt sich bei den Ertrunkenen um einen neun-, einen zwölf- und einen vierzehnjährigen Jungen. Der Lehrer war verheiratet und selbst Vater mehrerer Kinder.

unter dem Knast der Hogen in zwei Etüde gebrochen.

Die aus 21 Mann und zwei Frauen bestehende Besatzung konnte sich auf die vorherige Zelle des Schiffes retten. Die Rettungsstation der Rüste wurde benachrichtigt, und der französische Schleppdampfer „Turbillon“ ging zur Hilfeleistung in See. Trotz aufopfernder Arbeit der Rettungsmannschaften war es in der Nacht nicht möglich, die Rettung der verunglückten Mannschaft durchzuführen. Erst am Dienstagvormittag konnte der erste Schiffbrüchige mit dem Rettungsboot an Land gebracht werden. Man hofft, alle 22 Ueberlebenden im Laufe des Tages zu retten.

Professor Biesalfi 1.

Der berühmte Orthopäde, Professor Dr. Konrad Biesalfi, der Begründer der modernen Krüppelchirurgie, Leiter des Kaiserlichen Kaiserin-Heimes für Heilung und Erziehung ge-



brechlicher Kinder in Berlin-Tagelien, ist im Alter von 61 Jahren einem Herzschlag erlegen. Durch Professor Biesalfi ist nach dem Krieg sehr viele Schwerkrüppelbeschädigte wieder erwerbsfähig geworden.

Dollarfischer Hans Fischer nicht verhaftet.

Der in Tynarn festgenommene Mann mit dem Namen Hans Fischer ist nicht identisch.

Die Berliner Kriminalpolizei war von der Prager Volkspolizei verständigt worden, daß in Tynarn in der Tschechien ein Mann verhaftet worden ist, als er eine falsche 500-Mark-Dollarnote in Zahlung geben wollte. Der Verhaftete gab an, Jean Gorbun zu heißen und aus Karpaten zu kommen; die Gendarmen setzten ihn jedoch der Ansicht, daß es sich um den aus Berlin geflüchteten Dollarfischer Hans Fischer handle.

Die falsche Geldnote in der Berliner Volkspolizei kam von der Prager Volkspolizei. Sie hat sich gestern vormittag telegraphisch an die tschechoslowakischen Behörden gewandt und um Angabe von nähere Einzelheiten erludt, glaubt aber auf Grund der bereits vorliegenden Tatsachen annehmen zu können, daß der in Tynarn Verhaftete mit dem geflüchteten Hans Fischer nicht identisch ist. Bei dem Schein, den er in Zahlung geben wollte, soll es sich um eine echte amerikanische Note handeln, die bei der Verhaftung abgeändert wurde. Außerdem hat man bei dem Tynarner Fälscher fünfzigdollarnoten gefunden, während Hans Fischer vermutlich nur über falsche Hundertdollarnoten verfügte. Bei dem Verhafteten in Berlin einmischelei sei jedoch der Ansicht, daß es sich um den aus Berlin geflüchteten Dollarfischer Hans Fischer handle.

mit dem geflüchteten Hans Fischer nicht identisch.

Bei dem Schein, den er in Zahlung geben wollte, soll es sich um eine echte amerikanische Note handeln, die bei der Verhaftung abgeändert wurde. Außerdem hat man bei dem Tynarner Fälscher fünfzigdollarnoten gefunden, während Hans Fischer vermutlich nur über falsche Hundertdollarnoten verfügte. Bei dem Verhafteten in Berlin einmischelei sei jedoch der Ansicht, daß es sich um den aus Berlin geflüchteten Dollarfischer Hans Fischer handle.

Glatteis in Wien.

30 Schwerverletzte, über 100 Unfälle.

Sonntagabend glug über Wien ein starker Regen nieder, wodurch die Straßen in Folge der einliegenden Kälte mit Glatteis überzogen wurden. Von Mitternacht an war das Betreten der Straßen äußerst gefährlich. Aus den Autos konnten nur sehr langsam und mit großer Vorsicht vorwärts kommen. Die Bürgersteige wurden zwar bald mit Sand bestreut, doch die Straßenübergänge konnten nicht so schnell mit Sand gesichert werden. Infolgedessen erlitten nicht weniger als

30 Personen schwere Verletzungen und mußten schwerverletzt in den Krankenhäusern eingeliefert werden.

Außerdem ereigneten sich über 100 kleinere Unfälle.

Mailand im Schnee.

In Mailand hat es Sonntagmorgen früh zum erstenmal in diesem Winter geschneit. Der Schneefall hielt den Tag über an. Die Stadt war am Abend von einer weißen Schneedecke eingehüllt.

Sturm über Spanien.

Wie aus Vigo gemeldet wird, sind in den heutigen Stunden der letzten Tage an der nordwestlichen Küste Spaniens drei Fischerboote gesunken, wobei 40 Mann ertrunken sind.

Von der Jagdausstellung der „Grünen Woche“.



Die alljährlich im Rahmen der „Grünen Woche“ in Berlin stattfindende große Jagdausstellung ist diesmal dem deutschen Jäger im Ausland gewidmet. Das Kernstück der Ausstellung bilden prägnante, deutsche und jagdbare Wild aus den Urwäldern und von

den Steppen überreicher Länder; daneben liefert die große Schau auch einen Beitrag zur Geschichte des deutschen Expeditionswesens. Unter Bild zeigt den gewaltigen Kopf eines Kaffernbüffels.

Kinderfinger krabbeln in Steckfontannen. Aber der elektrische Strom ist kein Spielzeug. — Er tötet über 400 Männer und Frauen jährlich.

Von Richard Rortz.

Die elektrischen Geräte im Haushalt werden heute nach so strengen Sicherheitsvorschriften hergestellt, daß sie als gänzlich ungefährlich betrachtet werden können. Sie sind es aber nur unter der Voraussetzung ihrer sorgfältigen Behandlung und einer bewußten Verwendung jeder Vorsichtsmaßnahme. Wie oft sieht man jedoch heute noch Kinder an den Steckfontannen absteckende Dummchen anstellen. Sie versuchen, sich zu elektrisieren und einander ein Zaperkitz zu überreichen, bis ihnen ein kräftiger Schlag aus der Wand eine Warnung erteilt. Immer wieder kann man Mütter von den Kleinsten der Kleinen erzählen hören, wie sie die ersten Geherlinge die Hände entlang machen und dann nach Kleinstadt in allen Ecken bohren. Dabei krabbeln die Fingerchen auch in den Steckfontannen, und dann ziehen sie die Neugierigen oftmals eine gelinde „Strafe“ zu, fürchten erschrocken auf, können sich die schmerzliche Erfahrung von ihrer kleinen Seele besunter und — werden vorläufiger.

über 400 Tote. Im letzten Jahre waren 388 Männer und 18 Frauen seine traurigen Opfer. Die gewaltige hohe Anzahl der Männer, die vom elektrischen Tod gefaßt wurden, läßt uns vermuten, daß es sich dabei meist um Elektriker handelt. Sie kennen alle Gefahren des Stromes und legen sich ihnen sehr häufig der Todsünde an. In schrecklichen Fällen hätten sie ihr Leben gerettet wenn sie die bewundernde Hausangehörige, der sie „mutig“ ihre elektrischen Künste beim Aufhängen einer Lampe vorzuführen, zur Abstellung des Stromes veranlaßt haben würden. Aber sie hielten sich für geistig. Und kann der Strom nicht anhaben? Diese Anweisung muß immer wieder mit dem Tode bezahlt werden. Von den tatsächlichen Wirkungen des elektrischen Stromes auf den Körper, von der Ursache des elektrischen Todes wissen wir heute noch lächerlich wenig. Unvollstreckung, Erschlagung, Herzkrampf werden als Todesursachen angesehen. Soviel haben wir aber schon heraus bekommen, daß

Die Stromempfindlichkeit der Einzelnen

sehr voneinander abweicht und daß sie auch bei dem gleichen Menschen erhebliche Unterschiede nach dem Weite (Pflanze besonders gefährlich), nach dem Alter, nach dem Gesundheitszustand, dem Allgemeinbefinden haben. Deshalb haben wir die Pflicht, Vorsichtsmaßnahmen zu beachten, keine ausbesserungsbedürftigen elektrischen Geräte zu benutzen, ganz ebenso wie wir auch nicht offene Feuer in der Wohnung zu fassen pflegen, niemals an schadhaften Geräten zu hantieren, neue Lampen und durchgebrannte Sicherungen nur nach Ausschaltung des Stromes einzuschrauben. Dann können wir den elektrischen Tod

verhüten. In fast allen viel ungefährlarer als bei uns. Von den nahezu 500 jährlichen Gestorbenen Deutschlands sind 200 Verunglückte (also nicht durch Selbstmord) sind 200 Männer und 270 Frauen (1 gegen die erwähnten 14 Frauen, die — meist im Haushalt — durch den Strom umkamen. Für die Frauen ist nicht der Willkür noch gefährlicher als der Strom; denn er streifte im letzten Jahre 47 Frauen und 112 Männer nieder. Allgemein gefährlich sind also die elektrischen Geräte nicht; allgemeingefährlich ist aber der Verstand und die Unachtsamkeit.

Wände Mütter und Väter finden diese Entwidlung ganz in Ordnung, weil sie von der Heroldhaftigkeit der „nur“ 220 oder gar nur 110 Volt in der Wand abhergen sind. Sie ahnen nicht, daß ihre Kinder mit dem sicheren Tode gepußt haben, denn auch der Strom, der uns ins Haus geleitet wird, fordert ein Todesopfer gegebenenfalls solcher als der zum Töten bestimmte elektrische Stromleitung. Daß der Gleichstrom weniger gefährlich ist als der Wechselstrom, ist eine Auffassung, die zu dem unangenehmen Schein an dem Mund zu Mund gegebenen Dummheiten gehört. Entstanden sein kann diese verhängnisvolle Meinung aus einem — vom praktischen Leben aus gesehen höchst überflüssigen und irrelevanten — Streit zwischen Elektrikern und Ärzten über die größere Gefahr der einen oder der anderen Stromart. Die Sachleute legen bei solchen Unterhaltungen die Gefährlichkeit, also auch die Todesgefahr, als gegeben voraus und gerichten sich gelegentlich nur mit bisher unbekannten Maßstabem über die Gefährlichkeitsunterschiede, die der einen nicht zu dem Tragischsten der Ungefahrlichkeit, feil einer Stromart verleben sollten.

Der elektrische Strom, Wechsel- und Gleichstrom, fordert von unserem Volke jährlich

Ein sterbendes Volk.

Ein Hilfskomitee für die hungernden 20 Millionen Chinas hat sich in Washington gebildet. 130 Millionen Dollar sind bereits gesammelt. Der amerikanische Konsul in Harbin berichtete erschütternde Einzelheiten von dem Sterben eines großen Volkes. Ein Viertel der Bevölkerung ist mit Unterzucht bedroht.

Cielions Flugzeug nicht gefunden?

Wie aus Moskau gemeldet wird, erklärte der Vorsitzende des Artillerie-Ausschusses, in einem in einer Sitzung mit dem Vertreter der russischen Zeitungs-Agentur, die Meldungen über die Auffindung des Flugzeuges von Cielion könnten auf Grund einiger Erwägungen bezweifelt werden. Ganz ungenügend dränge sich die Behauptung an, daß die amerikanischen Piloten das feinerzeit verunglückte russische Flugzeug „Sowietischer Nord“ gefunden hätten, dessen Überreste sich auf einem der Stranden der Kaspischen-Bay befinden. Die Suche nach dem amerikanischen Piloten mußte aus diesem Grunde in ein endgültiges Klärung fortgesetzt werden. Der Schlittenequipage des im Bades liegenden russischen Dampfers „Stomarov“ ist die Wohnung erteilt worden, sich sofort an die Suche zu machen. Gleichzeitig ist in der Flieger-Station der sich zurzeit in Chabarowka befindet, angefordert worden, seinen Start bis zum Eintreffen neuer Meldungen zu verschieben.

„Ist diese Straße auch liberal?“

Das Herkommen der mittelamerikanischen Republiken zeichnet sich bekanntlich durch die ungewöhnlich hohe Zahl der Stadsoffiziers- und Generalsstellen aus. Die Krone gebührt in dieser Hinsicht wohl Honduras. Es ist naturgemäß nicht leicht, für alle diese hohen Herren den passenden „Dienst“ zu finden. Mühsig herumtollen lassen will man sie aber auch nicht gern, denn ein unbedachtigster holländischer General kommt leicht auf dumme Gedanken und bei dem heillosen Wank in ein Revolutionsjahr im Sandumdrücken ins Leben gerufen. Nun hat die Regierung zuerst verschiedene neue Straßen, und man hat dabei auf den Augen Einfall, möglichst viele Mitglieder einer einzigen Generalität als „Inspektoren“ für die einzelnen Bauabschnitte anzustellen.

In Deutschland hätten sich die Herren wohl mit dem Titel „Vorarbeiter“ begnügen müssen. Die Sache ging auch recht auf, bis kürzlich ein kleiner Jungling auf den Straßen für die in lobenswerter Unparteilichkeit hatte die Regierung nicht nur ihre eigenen, konterkaranten Anhänger, sondern auch liberale, mit oppositionellen Generäle zu Inspektoren ernannt. Alle verließen ihren Dienst mit großem Eifer, und jeder war besonders stolz auf die unter seiner Leitung fertiggestellte Wegstrecke. Unlängst fand in der Landesparlament ein offizielles Banquet statt. Ein Engländer hielt dabei eine Ansprache und erwähnte u. a. in launiger Weise von einer Autofahrt, die er auf einer der neuen Straßen gemacht habe, wobei sein Wagen an einer bestimmten Stelle in ein mit Wasser gefülltes

Voch geraten und über und über mit Schlamm bedeckt wieder daraus aufgetaucht sei. Anstatt des erwarteten Gläubigers antwortete eifrig Schwelgen den Worten des darob doch erkannten Redner, daß die Spannung die Spannung zu befeigen. Dann aber nahm er den verdrungenen Engländer beiseite. „Lieber Freund“, sagte er, „was Sie und da erzählt haben, war ja sehr interessant. Aber im Zukunft müssen Sie vorsichtiger sein. Die Stelle, wo Sie in das Voch geraten sind,

untersteht General Perreira, einem unserer treuesten Anhänger. Und da gibt es keine Wasserlöcher! Also wenn Sie wieder derartiges berichten wollen, verlegen Sie bitte den Schauplatz auf eine liberale Straße dann erregen Sie wenigstens keinen Anstoß. Der Engländer, dem der Unterfeld ausliden liberalen und formalen Strafen bis dahin nicht genügt gewesen war, ließ sich in Zukunft rechtig nach der politischen Einstellung der von ihm benutzten Wege zu erfinden.

Die neue Schönheitskönigin von Deutschland.

Sie Miß Germany gewählt wurde.

Saben Sie schon einmal eine Schönheitskonkurrenz erlebt, bei der nicht „Schönheit“ gemeint wird? Und auch, etwa nicht es: die Wahl der „Miß Germany“ ging ohne mißfällige Zwischenfälle vonstatten. Ein Erfolg der Jury, die sich quantitativ und qualitativ äußern ließen, nannte von ihren Mitglieder: Mrs. Barry, Paula v. Neusevic, Professor Eugen Robert, Professor Ernst Jädel, Ralph Arthur Roberts, R. S. Köbner. 1892 Mädchen aus allen Teilen Deutschlands hatten sich für den Wettbewerb gemeldet, die am 3. Februar in Paris stattfinden wird, und auf der Welt-Schönheitskonkurrenz in Rio de Janeiro, wo es um den mit 10000 Dollar gefürten Titel der „Miß Universeum“ geht, wird, zu repräsentieren. 187 waren ausgemittelt worden, 128 erliefen Montag nachmittags am Start im Vestibül des Hotels Kaiserhof.

angebot aus Dreibeln. Dieses interessante Selbstkommentar lautet wörtlich: „An das Comité zur Wahl der „Miß Germany“ Hotel Kaiserhof.“

Ich bitte Sie freundlich, folgendes zur Kenntnis nehmen zu wollen und zu entschuldigen, daß ich mit Weisheit schreibe, weil ich zuerst an Orpide erkrankt bin. Ich muß mich kurz lassen. Sie wählen heute die „Miß Germany“. Das ist der Zweck meines Schreibens. Ich bin nun 32 Jahre alt, ziemlich verunglückt, in der Nähe Königsberg. Ich kann meiner Frau eine gefiederte Wittwe bieten und habe ein sehr hübsches Haus und eine Villa an der Dülse in ... Ich möchte mich verheiraten und zwar mit der „Miß Germany“. Obne daß ich Pöcheres von ihr weiß, steht doch fest, daß sie sehr schön sein muß, wenn solche Herren und Damen sie wählen. Nun habe ich bei Ihnen um Ihre Hand an und bitte, ihr mein Angebot zu übermitteln. Ich bin wie gewöhnlich 32 Jahre alt, dunkel, groß. Zug wie Monte Carlo oder Venetian. Es werde lauen, das kann kein festes Angebot sein, wenn ein Mann auf diese Weise in die Ehe treten will ohne seine zukünftige Frau zu kennen. Das ist in eine Notwendigkeit. Sie haben recht, aber ich esse denn in normalen Fällen keine Gattin? In Erwartung Ihres Näheren gelasse ich hochachtungsvoll ...

Man ist zunächst das Schönheits ein relativer Begriff ist bei manchen der höchsten Bemerkung, nämlich das Publikum aus öfter Ironie weisheit. Unter den in die engere Wahl gekommenen 18 Konkurrentinnen waren mehrere Favoritinnen, und das Preisrichter-Kollektivum hatte es nicht leicht, gerecht zu urteilen.

Miß Germany wurde eine große, hellbräunliche Berlinerin Dori Nintowski; sie ist 18 Jahre, Schauspielschülerin, ein hübscher „deutscher Typ“ mit Pubisfoll und guter schöner Figur. Jeweils Preisrätlerin wurde eine Gräfin des Fürstenthums Bück, Ruth Ingrid Nibard, drifte die frühere Sommer-Görling Charlotte Kalle.

Witten in den Wahlloft hinein plakte ein Rosenkranz, dessen Verlesung Einleitend erregte: Miß Germany erhielt schon ein Betrag

Es soll der Sänger mit dem König gehen ...

Audienz beim König Gustaf von Schweden. Wichtigste und abgeleitet erscheint im Grad und Claque etc. in ganz Standhaften hoch angelegener Opernsänger, Mitglied der Stockholmer Damenwelt, vor dem König. Als Traubehalterer Mittel des ihm baldwohl verlebten Besonderen. Am dem König nach alter holländischer Sitte persönlich für die besondere Gunstbezeugung seinen eberbetriegenen Dank abzuliefern. Weiß der König, welcher Dämon dem Mimen eingeleitet hat, heißt des Lebens mit dessen Ministeriumsabnahme im Ansporn zu tragen. Miß Mißgerfolg vor Königsthronen der Sänger vor den Herriger. Ihn um Hauptleistung überbringen, auf den Degen gestützt, empfängt den Besucher der König.

Unerwünschte Ehrung.

Es dürfte allgemein als Ehrung empfunden werden, wenn jemand von seinen Mitbürgern als Vertreter in irgendeine Körperschaft gewählt oder wenigstens als Kandidat aufgestellt wird. Der Kaufmann Johann S. u. v. C. in einem Jagdsitz in Ungarn war jedoch darüber anderer Meinung; er verlegte sogar die Partei, die ihn der Ehre, sie bei der Sozialversicherungsanstalt zu vertreten, für würdig erachtet hatte, auf Schadenerlass. Das war die Sozialdemokratie, und S. u. v. C. rechnet sich zu den Christlich-Sozialen, die auch den größten Teil seiner Kundhaft stellen. Natürlich blieb die ihm aber Unbrünnigkeit nicht ohne Einfluß auf das Gefühl des Kaufmanns, der den durch Berlin abgesetzter Kunden erlittenen Schaden auf etwa 3000 Mark beziffert.

Dauerwellen vor 2000 Jahren

Auf dem Internationalen Haarwärtler-Kongreß, der unlängst in Toronto abgehalten wurde, führte ein Redner aus, daß die ersten Dauerwellen, von denen wir bis jetzt wissen, von einer Geliebten des Kaisers Nero getragen wurden. Nach dem Chronisten stellte sie Dauerwellen in folgender Weise her: sie wickelte ihr Haar an Holzstäbe, packte diese in Lehm ein und hielt sich dann drei Wochen lang ununterbrochen in einem heißen römischen Bade an! (?) Die Römerin hat also für ihre Schönheit immerhin eine Tortur auf sich genommen, die wir uns heute nicht mehr zuzumuten müssen.

Verlobung in Bukarest.



Prinzessin Anaona von Rumänien, die jüngste Tochter der Königin Marie von Rumänien, die allgemein als „die schönste Prinzessin der Welt“ bezeichnet wird, verlobte sich mit Graf Alexander Friedrich von Hooberg und Freiherren von Fürstentum, dem zweiten Sohn des Fürsten von Bick. Graf Alexander ist Patentin des Königs Georg von England. Unter Bild zeigt die jungen Verlobten.

hat. Es ist dabei von — leider für uns nicht

Jahreshauptversammlung des Königin Luise-Bundes.

Rückblick auf die Arbeit im Jahre 1929.

Wettern hatte der Königin-Luise-Bund zu

German wurde einstimmig niedergeb

gewählt. Zur ersten Schlußmelterin wurde

Bundesrat im Mai, der über 2000 Mit

und an den Jugendverbandstag auf der Burg

Man fiel der nationalen Opposition in den

und lieferte im Haag einen Bericht

Gemeinschaft und Vortragabend

veranstaltet, eine Reise nach Potsdam

veranfaßt, eine Reise nach Potsdam

Um fo beängstigender ist die Verpflüchterung

in nationalen Angelegenheiten, leiderlich auf

ratsvorstehenden im Feinwerb, Heinrich

Schmitt, beständig.

Urania, Kulturfilmgemeinde.

Nach Wiederholung einiger bereits gezeig

Der Unterpegel der Schloße Trotha zeigte

Schloße Trotha.

Der Unterpegel der Schloße Trotha zeigte

Der kommunifische Arbeiter

ratsvorstehende des Feinwerkes, Heinrich

Schmitt, beständig.

Urania, Kulturfilmgemeinde.

Nach Wiederholung einiger bereits gezeig

Der Unterpegel der Schloße Trotha zeigte

Schloße Trotha.

Der Unterpegel der Schloße Trotha zeigte

Der kommunifische Arbeiter

ratsvorstehende des Feinwerkes, Heinrich

Schmitt, beständig.

Eigenarten. Man konnte das Wachstum der

Eine Ortsgruppe des W. D. M.

Unter harter Beteiligung hallischer und

Der Maschinenbau des Modernen Zeitalers findet

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw werden unter

Zweite Volkspartei, Frauengruppe

Führer des 3. Febr. für D. Der Feinwerb, Victor

Die andere Seite, die andere Seite, die andere

Gründungsfeier in Mökers, Hofengarten,

Feinwerb, Victor, die andere Seite, die andere

Gründungsfeier in Mökers, Hofengarten,

Feinwerb, Victor, die andere Seite, die andere

Gründungsfeier in Mökers, Hofengarten,

Feinwerb, Victor, die andere Seite, die andere

Gründungsfeier in Mökers, Hofengarten,

Feinwerb, Victor, die andere Seite, die andere

Gründungsfeier in Mökers, Hofengarten,

Feinwerb, Victor, die andere Seite, die andere

Gründungsfeier in Mökers, Hofengarten,

Feinwerb, Victor, die andere Seite, die andere

Gründungsfeier in Mökers, Hofengarten,

Feinwerb, Victor, die andere Seite, die andere

Gründungsfeier in Mökers, Hofengarten,

Feinwerb, Victor, die andere Seite, die andere

Gründungsfeier in Mökers, Hofengarten,

Feinwerb, Victor, die andere Seite, die andere

Gründungsfeier in Mökers, Hofengarten,

Ausflügen für das neue Jahr

Es soll man etwas über die

Über freudigen Ausflügen und wollen wir nicht

wenigstens ein Mannern der Wirtschaft

und an den Jugendverbandstag auf der Burg

Man fiel der nationalen Opposition in den

und lieferte im Haag einen Bericht

Gemeinschaft und Vortragabend

veranstaltet, eine Reise nach Potsdam

veranfaßt, eine Reise nach Potsdam

Die Witterung wird sich



Die Witterung wird sich

Städtische Steuern und Gebühren.

Den den städtischen Steuern und Gebühren für den

II. a) die städtische Steuer von Grundvermögen,

b) die Gewerbesteuer vom Ertrage für Januar-

Schloße Trotha.

Der Unterpegel der Schloße Trotha zeigte

Der kommunifische Arbeiter

ratsvorstehende des Feinwerkes, Heinrich

Schmitt, beständig.

Urania, Kulturfilmgemeinde.

Nach Wiederholung einiger bereits gezeig

Der Unterpegel der Schloße Trotha zeigte

Schloße Trotha.

Der Unterpegel der Schloße Trotha zeigte

Der kommunifische Arbeiter

ratsvorstehende des Feinwerkes, Heinrich

Schmitt, beständig.

Urania, Kulturfilmgemeinde.

Nach Wiederholung einiger bereits gezeig

Viele möchten Möbel

schöne Möbel schaffen, aber wenige haben gerade

aber wenige haben gerade das Geld dafür

WINTTRICH & Co.

vorschriftsm. GARAGEN LOSCHER

sind erstellbar, daher sparsam im Verbrauch

der Schlüssellosigkeit, geringe Anschaffungskosten

DEUTSCHE FEUERLOSCHER BAUANSTALT

WINTTRICH & Co. Bensheim Hessen

Generalvertretung: FR. LEOPOLD MAGDEBURG

Großherstraße 23 Fernruf Mitte 31910

Die Beschaffung, die ich euch fröhlich

W. ausgeführt habe, nehme ich hiermit zu

Bedrückendes Geschäft bei J. G. Farben.

Bericht für das vierte Vierteljahr 1929. Am letzten Viertel des Geschäftsjahres...

Die Kohleverflüchtigung in Leuna.

Zu der Umstellung im Buna-Werk in bezug auf die Gasproduktion...

Deutsche Ueberseefische Bank.

Kapitalerhöhung und Fusion. Die Verwaltung macht in der außerordentlichen Generalversammlung...

Die Klage gegen den Metallarbeiterverband.

Abweilung der fälschlichen Industriefallen. In dem Prozeß, den der Verband der Metallindustriellen...

verfändte Die Metallindustriellen beanspruchen aus dem Streik in der fälschlichen...

Vorzugsanleihe 5%: A.-Z.-Zusammenlegung 5%. Der Generalversammlung der Vorzugsanleihe...

Dividendenüberschüsse überbet. In der Sitzung des Aufsichtsrates der Oberkasseler Eisenbahn...

Weser 12 Proz. Dividende bei Höchst-Fuß. Der Aufsichtsrat der Weser-Verbraucher...

Mitteldentische Häuteverflegerung.

Der Schuberwerb der Häuteverflegerung Mitteldeutschlands...

Vorkurse der Berliner Börse vom 29. Januar.

Table with columns for various stocks and their prices, including Accumulator, Alig Elek, Essen Steink, etc.

ungünstiger Gebote zurückgezogen (68-80% am 16. Dezember)...

Luftlofes Getreidegeschäft.

Die rechtlichen und schwebenden Marktbedingungen...

Fertiger 2. rotbuntes Brot 28. Januar. Weizen, mittlere 100 Pfling...

Wagener Brotfabrik vom 28. Januar.

Wagener 2. rotbuntes Brot 28. Januar. Weizen, mittlere 100 Pfling...

Freundlich.

Berlin, 29. Jan. (Eigene Drahtmeldung). Die Berliner Börse vom Mittwoch...

2. mit e. Devisenkurse vom 28. Januar. 1 Dollar...

Manneberger Schokolade-Markt vom 28. Januar.

Manneberger Schokolade-Markt vom 28. Januar. Auftrieb...

Weserischer Schokolade-Markt vom 28. Januar.

Weserischer Schokolade-Markt vom 28. Januar. Auftrieb...

Regener Elektro-Produktionswerke vom 29. Januar.

Regener Elektro-Produktionswerke vom 29. Januar. Wasserstände...

Berliner Börse vom 28. Januar.

Large table of stock market data for the Berlin Stock Exchange, including various sectors like Anleihen, Industrie-Aktien, and Bank-Aktien.

Aus der Heimat Niederlande der Kommunisten.

Der rote Bürgerkrieg und der Kommunismus. Weihenfels. Am Bezirkskongress...

Unregelmäßigkeiten in der Gemeindefaxe.

Zagenerberg (Weihenfels). Die letzte Gemeinderatsversammlung war in der Hauptfrage ausgefallen durch Verzögerungen...

Explosion eines Gasofens.

Hüben. In der Küche eines hiesigen Gasthauses explodierte ein Gasofen. Die Explosion war so heftig, daß mehrere Fensterhebel zertrümmert wurden...

Söldenriede auf dem Mastenball.

Ganna. In Ganna kam es am Sonntag früh auf dem Mastenball auf einer Wirtshaus-Terrasse zu einem Zwischenfall...

Die kleine Studentin

Roman von F. Wild. Copyright by Marie Brügmann, München. (1. Fortsetzung.) "Mein, das klang hart und sie nahm die Mappe zur Hand, ließ das Schloß einschlagen..."

Der Hofstand auf dem Eichsfeld

Rundgebung der deutschen Jäger. Heiligensfeld. Im Anschluß an die dritte Reichstagsung des Jägervereins...

Das entführte Kind ist aufgefunden.

Die Fahrt nach Medlenburg. — Der Prozeßgegner wollte auf den Vater einen Druck ausüben. Am Montag erhielt nun der Vater des Kindes aus Medlenburg Nachricht...

Der Chauffeur stellte sich der Polizei, und so gelang die Aufführung schnell. Der kleine Mädchen ergriff, daß es ihm während der ganzen Zeit gut gegangen sei...

Ein Dienstmädchen vergiёт das zweijährige Kind ihrer Herrschaft.

Erzurt. Eine schreckliche Mordtat verübte ein 19 Jahre altes Dienstmädchen, indem es das zwei Jahre alte Mädchen ihrer Herrschaft nachts mit Zylol vergiёт. Obwohl die Täterin zunächst einen Unfallsfall vorzutäuschen versuchte...

Verteilter Streit.

Kelfra. Ein Teil der im November vorigen Jahres in den Streit getretenen Knappenarbeiter ist gewillt, die Arbeit wieder aufzunehmen...

"Das ist mein Geheimnis, Herr Doktor. Es handelt sich um persönliche Dinge." "Bei Ihnen ist alles persönlich, meine Aufzeichnungen sind wohl auch Ihre persönliche Angelegenheit?"

in Reich, Staat und Provinz, der Städte und des Meeres eingeschienen hatten. Hierbei trat die Frage der über 10.000 auf Wanderarbeitsverdienst angewiesenen Gläubiger...

Die Fabrik im Monde.

Sehr stille Feiertage. — 120.000 Mark Darlehen ohne Gegenwert. Weimar. In dem Kontursverfahren über den Nachlaß der Frau Volkermann und des Bräutlins, Ehe Schmidt in Weimar soll die Schuldverteilung stattfinden...

Die Verhältnisse noch verschlechtert.

Die Verhältnisse noch verschlechtert haben sich der Frau Volkermann. Wieder-einstellung sei unmöglich. dieser Zeit die Verhältnisse noch verschlechtert haben sich der Frau Volkermann...

"Lassen Sie Gott aus dem Spiel." "Sie glauben ... ich treibe Verespionage?" "Was sonst?" meinte er kaltblütig. "Oder glauben Sie etwa, daß ich dies da — er deutete auf das verdorrte Schriftstück und die Wappe — für eine Verespionage in Japan halte?"

betruhen werden können. Aber auch ein kleines Weichholz braucht Betriebskapital, und es scheint, daß den nicht fernerlich ersparenden Franken recht hohe Zinsen für Kredite abzurufen würden...

Standalken im Stadtrat.

Gamburg. In der letzten Stadtratsung wurde ein Antrag der Erwerbslosen um Unterstützung behandelt. Sie verlangten u. a. alle 11 Tage einen halben Zentner Kartoffeln...

Die Telefonleitungen gestohlen.

Enßl. In der Nacht zum Sonnabend nahen unbestante Täter bei der Saltenrieder Friedberg der Reibnabn Enßl-Schleusen insgesamt 43 Ritmgang Telefonleitungen abgestrahlt von den Masten herunter...

Großfeuer.

Braunshweig. Ein riesiges Großfeuer wütete Dienstag auf dem Lagerplatzgrundstück Carlshof in der Bahnhofsstraße. Die Wehren räumten mit allen verfügbaren Fahrzeugen und Mannschaften zur Brandstätte...

"Als die Kriminalbeamten eintrafen, war sie noch in derselben Haltung und unfähig, auf irgend eine Frage zu antworten." "Der Wald lag im Dämmer stehender Abendstunde. Ein letztes goldenes Leuchten durchschlängelte den verweidenerlichen Hügel das Goldbunzel. Die Stille, die sich über den Wald herabthronte auf dem 'Kochhof' in dem Braunschweig einer verwitterten Erde..."

In der Brande mit noch folgenden Nachre mitgeteilt: Im Warenlager der Geröllischen Untergroßhandlung, mit der große Feuergefahr für Braunschweiger Großhandels- und Industriebetriebe verbunden sind, brach am Dienstagmorgen ein Feuer aus, das sich durch Wind getrieben, auf benachbarte Gebäude ausbreitete. Es bestand die Gefahr, das Feuer auch über einen Teil des Braunschweiger Industrieviertels überzutragen. Nach fast siebenstündigem Kampfe, bei dem die gesamte Braunschweiger Berufs- und freiwillige Feuerwehr, sowie die Schupo eingesetzt werden mußte, ist es gelungen, das Feuer Herr zu werden. Der Schaden ist sehr groß, er wird auf mindestens eine Million Mark geschätzt. Verbrannt sind u. a. für

450 000 RM Rohwaren, ferner viel Rohwolle und Hammelwolle. Ferner verbrannt Feite, Margarine, Oel, Zucker und Farben.

Durch Funkenflug bestand die Gefahr eines weiteren Umfanges des Feuers. Deshalb begann man auch mit der Räumung von Wohngebäuden. Das Brandviertel war in weitem Umfange abgeperrt.

Freitod in der Anstalt.

Freitag, Dienstag früh wurde an der Anstalt auf dem Steinplatz gegenüber der Polizeistation Sachen einer Frau gefunden und zwar ein schwarzer ungeputzter Tuchmantel mit zwei großen Knöpfen, ein schwarzer Krimmerhals, 245 Centimeter, ein grauer Schal und ein Paar schwarze Ringelhandschuhe. Heute, die mit dem letzten Tage vor 12 Uhr nachts in Freiburg anfaßen, saßen auf dem Nachbarn eine ältere Frau gehen, die die beschriebenen Kleidungsstücke anhatte. Wo die Sachen gefunden wurden, führt eine Fußspur vom Wasser zu, die dann in eine Steinwühlung übergeht. Es liegt also Selbstmord vor.

Erbsen- und Weizenbrillen im Januar.

Wangeln. Mit dem Drillen von Erbsen und Sommerweizen ist begonnen worden. Handelt es sich hier bei diesem Vorhaben um ein Risiko, so ist es doch ein Zeichen für die innerenmäßig milde Witterung im Januar.

Der Drang nach höheren Schulen.

Gierleben. In Otern des Jahres wollen von unserer Schule 15 Kinder, das ist fast die Hälfte des gesamten 4. Grundschuljahres, nach höheren Schulen übergehen. Nach das ist eine Auszeichnung des Berechtigteninwehens.

Wildverluste im Harz.

Nordhann. In einer Verammlung des Vereines Schätzer Jäger vom Jorkmeister Heßloch über die Verluste, die der letzte Winter dem Wild im Harz zugefügt hat. Danach ist die Einbuße sehr erheblich. Hunderte von Tieren sind der Felle erlegen, und zwar gingen vom Reichlich 10 Prozent, vom Reichlich 40 Prozent (1), vom Sommer mit 1 Prozent ein. Nur die Käste, sondern auch falsche Fütterung, mangelhafte Wasserversorgung und das Raubwild sind die Ursachen des Rückgangs im Wildbestand. Mehr denn je muß daher der echte Jäger Oeger des Wildes sein.

Die Werkspläne vor Gericht.

Werra. In der Schöffengerichtssitzung fand die Werkspläne Gelegenheit in der chemischen Fabrik Schummer & Schwarz in Heinsdorf zur Verhandlung. Bekannter hat

und Vorarbeiter Schwarz wurden beschuldigt, als Angestellte der chemischen Fabrik Geheime, die ihnen zugänglich waren, dem Bauingenieur B. Poppel mitgeteilt zu haben. Die Angekl. wurde zur Poppel wurde beschuldigt im Auftrage der Vereinigung chemischer Ingenieure in Sofia den beiden Angestellten die Geheime einliefen zu haben. Die Verhandlung, der vier Sachverständige

2,5 Millionen Mark Defizit der Straßenbahn.

Leipzig. Der Stadterordnete Rechtsanwält Dr. Meizer hat an den Rat folgende Anfrage gestellt: Ich frage an: 1. nachab der Rechnungsabstufung der Stadtbahn für das Geschäftsjahr vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929 bisher noch nicht bekanntgegeben worden ist; 2. ob die Veränderung dieser Abrechnung etwa darauf zurückzuführen ist, daß dem Rechnungswesen nach die Leipziger Straßenbahn im Geschäftsjahr 1928/29 einen Freibetrag von 2 1/2 Millionen Reichsmark, diesfalls also in den letzten drei Jahren einen Gesamtfreibetrag von rund 4 1/2 Millionen Reichsmark zu haben soll.

Die R. A. antwortete dazu: Diese kleine Anfrage, die die ungewöhnliche Veränderung der Rechnungslegung der Stadtbahn technischen Werke moniert, ist leider allzu berechtigt. Schon Mitte Oktober hat unsere Handelsabteilung sich veranlaßt gesehen, die unangenehme Publizitätsgefahr, die der Rat zu treffen und an eine beschleunigte Veröffentlichung zu erinnern. In zwei Monaten läuft bereits das neue Geschäftsjahr der Stadtbahn Werke ab, aber die Direktion sowohl mit Zustimmung des Rates hat sich bis heute noch nicht entschlossen, die inwärtigen natürlichen veranlassen. Am 31. März 1929 (1) der Öffentlichkeit vorzulegen. Diese

Veränderung und Berichtigungspolitik ist eine offene Wahrung der Bürgerglaube, die einen unbedingten Anspruch auf rechtzeitige Unterrichtung über die Entwicklung der städtischen Betriebe hat. Die inwärtigen natürlichen veranlassen, die sie den Steuerzahlern

109 Bewerber für den Betriebsdirektorenposten

Ernt. Um den durch den Tod des Betriebsdirektors Dr. G. B. C. freigebliebenen Posten haben sich 109 Bewerber gemeldet. Eine Entscheidung wurde bisher nicht getroffen.

Der Marzfall — Tennishalle.

Bernigerode. Die stürzliche Verwallung hat die bisherige Marzreitbahn durch eine nachsteine nach ganz modernen Grundrissen in eine Tennishalle umbauen lassen, die auch Nichtmitgliedern zur Benutzung zur Verfügung steht. Es besteht der Vorzug, Spiele bei jeder Witterung zu ermöglichen.

Immer noch Opfer Gottschalks

Halberstadt. Obgleich bereits ein Jahr vergangen ist, daß der Gutsbesitzer Gottschalk seinem Leben durch Erschießen ein Ende bereite, setzen sich heute noch Nachwirkungen seiner Mordtaten. Der gesamte Besitz eines Landwirts in Akenstedt, der 60 Morgen umfaßt, wird nächstens im Zusammenhang mit dem Konkurs veräußert.

und eine Anzahl Zeugen bezeugen, dauerte über acht Stunden. Der Bulgare Pippel wurde zu vier Monaten Gefängnis unter Verrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft verurteilt, der Angestellte Bod zu vier Monaten und der Vorarbeiter Schwarz zu drei Monaten Gefängnis. Den beiden Arbeitern wurde Bewährungsfrist genehmigt.

Kurbauverpachtung.

Bernburg. Der Gemeinderat hatte sich heute abend mit dem Kurbauverpachtung befaßt. Es wurde beschlossen, daß die Stadt das Kurbau von der Reichsbahnarbeiter-Pensionskasse I. Berlin auf 5 Jahre verpachten und an die Pensioner-Kassen die gleiche Zeit weiterverpachten. Man hofft, daß sich die Jubilee der Stadt in möglichen Grenzen hält erwartet aber auch von der Bürgerglaube und den Vereinen eine Unterbringung der Verrechnungen der Stadt, die anderenfalls das Kurbau der Stadt nicht erhalten bleiben kann. Im Mai vor 10 Jahren wurde der Verkauf des Kurbaues beschlossen. Als neuer Pächter kommt ein erfahrener Hotelpächter aus Halle in Betracht.

Das Betrügerpaar Rudolf unterwegs.

Magdeburg. Das Ehepaar Rudolf, das wie erinnerlich vor Weihnachten mit unterschlagenen Spargeldern des Sparvereins „Gleichheit“ nach England geflüchtet war und dort verhaftet wurde, ist inzwischen unter polizeilicher Begleitung auf ein von England nach Hamburg abgehendes Schiff gebracht worden und von den Behörden der Stadt die Rudolfis mit dem nächsten Sammeltransport nach Magdeburg übergeführt werden.

Zusammengedrohtenes Stofflager.

Ein höherer Angestellter ist der Dieb. Leipzig. In einem großen Leipziger Modehaus wurde seit längerer Zeit die Warenverrechnung gemacht, daß kostbare Stoffe verschwanden. Außerordentliche Beobachtungen ergaben, daß ein höherer Angestellter der Firma sich die Stoffe angeeignet hat. Es wurde eine forstige Forderung bei ihm vorgenommen, aber der man ein Stofflager im Werte von etwa 10 000 Mark entdeckte. Der festsichernere Angestellte gab zu, daß ein Teil dieser Stoffe — im Werte von etwa 3000 Mark — von ihm geklaut worden sei, die übrigen Stoffe will er jedoch auf erlichem Wege erworben haben.

Straßenbahnunglück.

Die Weiche hand falsch. — Drei Verletzte. Chemnitz. Das Kriminalamt teilt mit, Dienstag früh 6.30 Uhr, stießen an der Ecke Annaberger und Poststraße ein Straßenbahnwagen der Linie 1 und ein Einladungsauto. Der Einladungsauto wurde schwer verletzt, geriet aber infolge falscher Weicheinrichtung an der Weiche in das Gleis der Altkönigstraße. Im gleichen Augenblick kam der stadtwärts fahrende Wagen aus der Linie 1 und fuhr mit ziemlicher Wucht den Angehörigen des Einladungsautos an. Schuld daran ist neben dem falschen Weichen der die Orientierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigte, das Verlangen der Bremser am Triebwagen. Der fahrende Weichenführer Fleming erlitt schwere Verletzungen, die sofortige ärztliche Hilfe erforderten. Ein fahrender Weichenführer wurde an der linken Hand davon; ein dritter Fahrgast erlitt leichte Verletzungen.

Brachwid. Veteran Ritzke t.

Am 28. d. M. verstarb nach einem langen arbeitsreichen Leben im Alter von 64 Jahren der Dachdeckermeister i. R. Herr Gustav Ritzke. Bis in sein hohes Alter hinein hat er unermüdet gearbeitet. Er war der dritte Einwohner unserer Gemeinde und Mitkämpfer von 1864, 1866 und 1870/71. (Freiwilige Feuerwehr). Am Sonntag feierte die Freiwillige Feuerwehr sodann im Gasthof „Strand“ ihr 40-jähriges Bestehen. Der Bürgermeister begrüßte die zahlreich erschienenen und dankte den von auswärts herbeigekommenen Kameraden für den Besuch. Darauf kamen zwei humoristische Theaterstücke zur Aufführung, die „Einer muß betrunken“ und „Schwerkräuter die Welt zu retten“. Die beiden Stücke wurden von Mitgliedern der Feuerwehr sehr gut dargestellt und erzielten reichen Beifall. Nach Beendigung des Theaters fand ein fröhliches Beisammeln mit Tanz statt.

Tenischspiel (Einberufung der R.)

Während der Winterpause der Tennishallen werden von dem R. T. V. 1894 ein Tennishallen-Turnier im M. B. D. einberufen. Es wurde der Inhalt der Vorkampfe, Bigaretten und sonstige Waren entnommen. Dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur; doch scheint er die Verhaftung gefürchtet zu haben.

Erbsen. (Die R.)

Dienstag morgen wurde am Bahnhofsübergang nach Siebzigern vom Hohenhauer der Erbsenbau der 24. d. M. im Wert von 100 RM. aus dem Wochung gestohlen. Der Täter ist noch unbekannt.

Selbst. (Sommer Jagd überfahren.)

Dienstag morgen wurde am Bahnhofsübergang nach Siebzigern vom Hohenhauer der Erbsenbau der 24. d. M. im Wert von 100 RM. aus dem Wochung gestohlen. Der Täter ist noch unbekannt.

Waisenhaus. (K.)

Waisenhaus. (K.) Wernern nachmittags zwischen 10 und 12 Uhr brach in den oberen Lagerräumen der Firma Pöcher ein Brand aus, der durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr bald gelöscht war. Dem Brandschaden ist nur ein geringer Sachschaden entstanden.

Waisenhaus. (K.)

Waisenhaus. (K.) Wernern nachmittags zwischen 10 und 12 Uhr brach in den oberen Lagerräumen der Firma Pöcher ein Brand aus, der durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr bald gelöscht war. Dem Brandschaden ist nur ein geringer Sachschaden entstanden.

Jeder Wädnerinnen-Bedarf — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung — Gummi-Bieder, Große Steinstr. a. Brüderstr. (Nähe Markt)

kommer Einfamkeit. Sie sind nervös, Berührung. Warum lust vorm Ziel. Alles geht wie am Schnürchen, ausgebreitet. Gommen Sie, begleiten Sie mich noch ein paar Schritte, ich habe Ihnen noch allerlei zu sagen.“
„Bringen Sie mich zum Weg zurück?“
„Gehen Sie. Ich muß zurück, habe mich im Auto mit Walter verdrückt. Besser ist besser. So habe ich bei Bedarf ein Auto, so kompent, um angewendet zu werden. Wir spielen eine Partie Billard.“
„Ausgerechnet mit Walter Werder, alle Achtung! Wenn er von der anderen Partie wüßte, bei der er unfreimillich mitspielt!“
„Es ist besser, nicht alles zu wissen.“
„Benachlässigen für die andere, Verdner; ich habe für unsern Beruf auf dem entgegengesetzten Standpunkt.“
„Dank, also kommen Sie.“
„Keinen Schritt weiter. Der Wüchsen im Dunkel ist herauf für mich nicht einfach.“
„Nicht einfach, für Sie! Nun Sie haben schon dunklere und gefährlichere Wege hinter sich als ich harmlosen Waldweg. Kennen Sie denn wirklich Furcht?“
„Sie suchte die Achseln. „Nein, Und doch empfinde ich eine beklemmende Beängstigung, heute, das das nur ist.“
„Die Herden. Sie haben viel einzeln in diesem Spiel.“
„Ja. Ein Spiel nach drei Sätzen.“
„Das freit man nicht ungerath.“
„Geben Sie mir eine Zigarette, die beiruhigt.“
„Ebensoviel hätte ich für Sie.“
„Dank.“
„Nach drei Sätzen“, fragte Verdner übertraut. „Ja, denke, zwei genügt.“ Nummer eines Walter Werder.“
„Wozu Namen?“
„Wier! Wir sind wirklich allein, oder mit Ihnen Sie Berra!“
„Der dritte Nummer eines Nummer zwei Selva Koch, Hamad, wie Sie

die zur Erde gebracht haben, musterhaft, fabelhaft. Ich kenne die Geschichte doch genau, trotzdem wäre ich auf Grund Ihrer „Analysenbeweise“, die eigentlich schon mehr sind, imstande, an Ihre Schuld zu glauben. Das hätte der gereifte Staatsanwalt nicht besser machen können. Sie haben nicht, sondern leben den anderen. Und dies heutzutage Gretchen mit Ihren Begriffen von Ehr und Liebe. . . na, daß Sie den Werder liebt, steht ein Wüchsen. . . arbeitet Ihnen erkanntlich geföhnt in die Hand, stellt sich dank ihrer Geheimräumerei in ein möglichst schlechtes Licht. Ihre eigene Worte werden zu Anschuldigungen gegen sich selbst. Eigentlich ist sie mir leid, sie hat keine Schuld, ist schuldlos.“
„Aberne Männerereitelkeit. So geht es immer, wenn eine Frau im Spiel ist. Ein paar Frauen eine kleine Dmnamit, welche Wangen, das ist die Klippe, an der Sie scheitert. . . ja, ja, so ist es das stark Geföhnt bestellt“, höhnte sie.
„Machen Sie uns das zum Vorwurf? Sie sind doch Frau.“
„Eben weil ich Frau bin, spreche ich aus Erfahrung. Liebe, Schönheit, Kettelei. . . und Männerkraft veracht davon nie Futter an der Sonne. Verzeihen Sie den nachsten Vers, gleich, er ist drastisch aber, . . . Was nicht das Wissen von Erfolg zu Erfolg. Wenna betrachtet, ist die Welt ein Kasperle-Theater, am Schnürboden hängen die Humpelmänner; ich aber führe die Drähte, wofin ich will.“
„Wir grant vor Ihnen!“
„Und Sie versichern mir, daß Sie mich lieben, wollen mich sogar heiraten, wenn das Geföhnt auf ausgehoben ist. Wozu?“
„Liebe.“
„Liebe. Rein Männerereitelkeit. Ihr glaubt an diese Fabeln, an jedes Wort, an die Liebe. Karren für. Ihr wollt die Wahrheit nicht sehen, weil Sie eure Männerereitelkeit beschützt. Zum

Beispiel Walter Werder. Wer ist er? Ein Schmähling, eine Puppe, die nach meinem Bedenken tanzt. Er liebt die kleine Koch, ich liebe am Draht. . . vorbei. Was taucht er dafür ein? Wäh! Und ich. . . lahe, verachte ihn wie alle Schmählinge. Da ist der Mite aus anderem Holz. Heiligens: er ist Nummer drei.“
„Der Kommerziant ist mit im Spiel?“
„Ja.“
„Liebt er Sie etwa auch?“ höhnte er.
„Nur er es Ihnen denn gestanden?“
„Nein, dazu liebt er mich zu ehrlich und ist zu klug, sich einem Nein anzuliegen.“
„Ehen Sie.“
„Nur er hat mich gebeten, seine Frau zu werden.“
„Tun!“
„Danke.“
„Das sagt Ihnen nicht.“
„Bitte, ich liebe Mithergewöhnliches, halte es für ein Kompliment in diesem Falle.“
„Und Sie wollen den Allen heiraten?“
„Auum. Andere Arbeit wartet auf mich.“
„Was haben Sie ihm denn geantwortet?“
„Vorhin ließ ich ihn warten.“
„Sagt er sich hinhalten?“
„Was wenn Männer verliebt sind! Was wollen Sie? Er hofft.“
„Sie spielen ein geschäftliches Spiel.“
„Dannuma, Wifrieren der Nerven bis zum letzten Hauf, Naferei ist mein Lebenselixier. Gefahr heißt Leben.“
„Und wenn Sie darin unkommen?“
„So habe ich vorher gelebt.“
„Glauben Sie an Wiedererweilung?“
„Was geht das mich an! Neben mir bei fahlichen Jahren. Wenn die Sache hier erledigt, werden Sie nicht mehr sein.“
„Sie sind noch nicht entlassen. Was dem Untersuchungsrichter spricht die Kochin von

einer Formel, die sie ausständig gemacht hat, die Verwollkommen der Schühnheit. Die Kleine ist entzückend heimlich begabt. Die anderen glauben an bunte Ausreden, legen keinen Wert darauf. Wir müssen die Formel haben. Geföhnt Sie diese!“
„Eben Kochin ist in Unterwürdigkeit.“
„Auen darum, Heutzutage, die Fremdbildung. Teilnahme, was Sie wollen. Einfamkeit macht mittelwam, nicht wahr?“
„Ich soll in die Höhe des Wüchsen?“
„Soll! Ihr Handeln ist frei, Verdner, wenn Ihnen andere Wege offen stehen. Da ist noch Walter Werder.“
„Der seine Mitgäbeltern für schuldig hält. Er läßt über die neuen Verträge, an der sie keine Vorarbeit anweisen kann.“
„Was geht das mich an? Wir brauchen die Formel. Schaffen Sie diese herbei!“
„Ich wollte, die Sache wäre vorbei.“
„Unerlaubtheit?“
„Ich jedem Menschen sind gewisse Kräfte lebendig, Verdner; sie warnen uns, wir sollten ihnen gehorchen.“
„Einen Augenblick schliefen beide. Verdner sah Verdner die Frau an. Was war in sie gefahren? Woher kamen ihre Gedanken? Sollte es wirklich etwas Uebernatürliches geben, von dem sie Furcht hatte?“
„Immer! Er hatte gekümm. Mit bezaubernd-schönen Augen sah sie ihn an. Und mo hielt sie die Hand.“
„In Ihrer Nähe. Wer sollte gegen mich Verdacht haben, einem Freund Werders. Vielleicht bin ich morgen nicht in der Stadt; ich erwarte Nachrich, mich Verzicht abgeben. Wo Sie schaffen die Formel herbei?“
„Ja.“
„Sie machte Schritt und ging, ohne sich umzusehen, durch das Dürstern dem Hauptweg an, der zur Straße führte.“
(Fortsetzung folgt.)



Borussia gegen VfL-Neustadt.

Einmal vom Gange der Borussia im Mittelwestfälischen Pokalturnier.

In der zweiten Runde wurde am den 18. Januar der Fußballpokal nicht unter Gauer Borussia am kommenden Sonntag auf dem Wacker-Platz nachmittags um 2 Uhr der Borussia des Vereins für Selbstabwehr Neustadt gegenüber. Die gemeinsame Freude ist in Halle nur wenig bekannt, und es deshalb ungewöhnlich sein, das Sportpublikum unseres Ortes über sie etwas aufzuklären. Es ist zunächst festzuhalten, daß es sich um das Neustadt bei Coburg in Thüringen handelt. Als in dem Ort, der so starke Mannschaften wie VfL-Coburg, SG-Candia, SG-Oberlin, SG-Sonneberg, SG-Steinach usw. aufweisen kann. VfL 07-Neustadt enthielt durch eine Verhinderung der ehemaligen Klavierspieler Sportverein 07 und SG „Fröhlich“ Neustadt im vergangenen Frühjahr. Durch die „Hau“ an sich haben die Spieler der neuen Mannschaft gehoben, so war das um so mehr der Fall, als der jetzt starke Verein sich den bekannten vielfachen Internationalen Ludwig Seiberger von der Spielvereinigung Fürth als Trainer verpflichtet konnte. Die Mannschaft heißt noch heute unter dem Namen VfL-Neustadt, was zu verstehen, daß diese Mannschaft immer durchs moderneren und vor allem guten Fußball spielt. Das müßte ja auch erst vor zwei Monaten unter Merleburger VfL erleben, der in der 1. Borussiaförmigen von VfL-Neustadt mit 2:0 aus dem Rennen genommen wurde. Außerdem erzielte VfL-Neustadt in den letzten Monaten folgende ausserordentlichen Resultate: Es wurden besiegte: VfL-Coburg mit 4:1, Victoria-Coburg mit 7:0, Sportclub Oberlin mit 7:0 und 1:3, Bella-Weiß mit 3:2.

Es sollte nach diesen Ausführungen wohl klar sein, daß VfL-Neustadt ein durchaus der höchsten Klasse gleichwertiger Gegner ist, vor allem, daß unsere Borussia wirklich alle Gründe haben, den Gegner ernst zu nehmen. Bei der zuletzt von den Borussia angelegten Form dürfte ein halbfestes Spiel gut wie ausgeschlossen sein. Für die nächste Sonntag, die ein solches bedeutungsvolles Spiel immer erst interessant macht, ist damit wohl zur Genuge vorgelegt.

Ammerdorf 1910 - B. f. L. Merleburg.

Diese Mannschaften haben sich am kommenden Sonntag in Ammerdorf gegenüber. Trotz des heiderischen schlechten Tabellenplatzes stellen beide Mannschaften am vergangenen Sonntag für Können unter Beweis. Da das Spiel weder für die VfL-Neustadt noch für den VfL-Neustadt entscheidend ist, wird ein fairer und interessanter Kampf zu erwarten sein.

Schachgroßtag in Halle.

Am Sonntag, den 2. Februar, findet im Restaurant „Mars-la-Tour“ um 9 Uhr vormittags ein Wettkampf zwischen dem „Schachclub Anhalt“, Belgien, und dem „Halle-Schachklub“ statt. Wie aus dem Namen zu ersehen ist, sind dies zwei der besten der letzten fünf Jahre. Die Mannschaft des „Halle-Schachklubs“ ist durch das Fehlen des infolge Krankheit verabschiedeten Saalechachclubmeisters Kurt Bause ganz handspat. Trotzdem ist mit einem interessanten und spannenden Verlauf zu rechnen. Freunde des Schachspiels sind zu dem bedeutenden Veranstaltung im Halle-Schachklub herzlich eingeladen.

Silberbild-Endspiel in Heidelberg.

Der Spielabschluss des Deutschen Dodekambundes hat als Austragungsort des am 28. März stattfindenden Endspiels um den Silberbild-Endspiel bestimmt. In dem genannten Tage werden sich also in der alten süddeutschen Universitätsstadt die Mannschaften von Berlin und Silberbild in Entscheidungsspielen gegenüberstellen.

Deutschland-Schweden.

Vorläufig kein Absteiger-Kampfbild. Die seit langer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen der Deutschen Sportbehörde und dem Schwedischen Sportbund wegen eines Absteiger-Kampfbildes zwischen Deutschland gegen Schweden haben bisher zu keinem Resultat geführt und es ist auch kaum noch Aussicht vorhanden, daß dieses Treffen, wie ursprünglich geplant, noch in diesem Jahre zustande kommt.

Weltmeister Genaro in Berlin.

Am 28. Januar, den Montag von Dienstag im Fliegenwettbewerb, Weltmeister Franzke Genaro, aus Paris kommend, in Berlin eintrafen. Der Amerikaner, der erst unlängst in Paris seinen Weltmeistertitel gegen den jungen französischen Boxer Tremblé verteidigte, wird am 6. Februar im Rahmen eines internationalen Großkampfes im Ring des Berliner Sportplatzes erscheinen.

Turner-Handball.

Von den beiden einzigen Pflichtspielen des vergangenen Sonntags, die den Turnern in der Klasse und auch in der Divisionen trübte. Köstlich erhält nun kampflustige Punkte im Entscheidungsspiel um den ersten Tabellenplatz in der 2. Klasse haben sich VfL 07 Merleburg und VfL 07 Neustadt 1:0 (0:0) gegenüber. Hier gab es noch einmal einen außerordentlich und nicht selten und spannenden Kampf. Der Glücklichere blieb Sieger. Die übrigen zum Aufschlag gekommenen Spiele ertrugen sich auf Freundschaftsbegonnen. Auch hier gab es wieder recht viel Gutes, und in der Divisionen recht niedrige Toreverhältnisse. Man kann hier auf eine gewisse Ausgeglichenheit der Mannschaften schließen. Das ist frühjahrsmäßig anmutende Wetter hatte eine ganze Anzahl Aufnahmen auf die Plätze gelockt. Etwas Besonderes gab es an der Gutsentzwei auf dem VfL-Platz. Das einzige Spiel der Meisterschaft-Mannschaften in Halle selbst, mit einem guten ausländischen Gegner. Es fanden sich gegenüber VfL 07 Merleburg und VfL 07 Neustadt 2:2 (1:1).

Freude finden ein flottes offenes Spielverhältnis vor, in dem die Weichenstellung anfänglich leicht überlegen schienen. Erfolgreich war es, daß auch die VfL-Mannschaft endlich einmal wieder an ihrer alten Form zurückgewonnen hat. Besonders aus dem Verlauf ist auch im weiteren Verlauf zu erkennen. Die Weichenstellung gegen die Führung gab nach halbseit dem Gegner überließen, der dann auch einen höheren Sieg erzielte. Im zweiten Halb gab es eine hohe Überlegenheit. Der neue Gruppenmeister erzielte hier eine Niederlage, die ihm jedenfalls nicht erwidert kam. Voran lag es? War man schon an höher? Wenn auch die Weichenstellung nicht anders guten waren, so hatte der Gegner aber doch auch darunter zu leiden. Vieles ist aber die größte Vorzüge, die Mannschaft im Hinblick auf die kommenden Entscheidungsspiele zu schätzen und sich nicht zu sehr auszugeben. Das Richtige, da diesem Spiel keine weitere Bedeutung zukommt, wird die Niederlage nicht so schmerzhaft empfunden werden. Immerhin aber bleibt es etwas peinlich.

27. Kongreß der Eishockey-Liga.

Im Gdamerode, dem Schauplatz der bisher wegen Lawenrettung in Frage gestellten diesjährigen Kampfe um die Eishockey-Weltmeisterschaft, wurde der 27. Kongreß der Internationalen Eishockey-Liga zu Ende geführt. Die Verhandlungen über die Eishockey-Weltmeisterschaft, die im Rahmen der Weltmeisterschaft stattfand, wurde vor dem Beginn der Spiele vorangetrieben. Die Verhandlungen über die Eishockey-Weltmeisterschaft in Polen stattfinden. Falls Polen nicht antritt oder aus anderen Gründen nicht durchzuführen kann, kommen Deutschland oder die Tschechoslowakei die Durchführung der Spiele in Betracht. Die Verhandlungen über die Eishockey-Weltmeisterschaft des Präsidenten von Belgien. Als Vizepräsidenten wurden Polen, Belgien, Polen und Hermit, Canada wieder auf ihre Posten berufen.

Europa-Schmeißerfahrten.

Der in Ost- und Umgebung seit langem vergeblich erwartete Schneefall hat nun endlich eingelegt. Seit einigen Tagen sollen die Fliesen in diesen Gegenden, so daß nun Aussicht besteht, die für den 22. Februar bis 3. März vorgelegenen Europameisterschaften durchzuführen zu können. Die Beteiligung wird ganz erfrischend ausfallen, da alles, was in europäischen Eishockeyvereinen Namen hat, am Start erscheinen dürfte. Seit jetzt bisher die Beteiligung von zehn Landesverbänden und zwar neben Deutschland, Finnland, Polen, Dösterreich, Tschechoslowakei, Deutschböhmen und Frankreich.

Deutsche Schmeißerfahrten.

Normens bester Springer am Start. Das Rennungsbericht aus den vom 4. bis 9. Februar in Oberhofen im Allgäu stattfindenden Deutschen Schmeißerfahrten, die unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg stattfinden, ist zwar zahlenmäßig nicht allzu stark ausgefallen, dafür hat jedoch die Qualität der Bewerber nicht zu wünschen übrig. Die Landesverbände des D. S. V. entsenden ihre besten, dazu kommen noch einige Dösterreichische und Normener, von denen besonders Stamm und interessiert, der als Springer großer Rang bekennt. Der Dösterreichische Bewerber ist unter den ausgemerkten Fahrer von Post, Notant und Gumpold. Von den Deutschen sind der merkwürdige Meister Guido Müller, ferner S. Borer, Peller (Wahlberg), Reil, Schuster, Kuhnner (Wahlberg), Kraker, Krebs, Zankow, Thoma (Wahlberg), Wolf (Wahlberg), S. Borer (St. Anton), Braun (Wahlberg), Striffler (Wahlberg), Sueri (Wahlberg), Walter (Wahlberg) (Klingenthal) zu nennen.

Wenn man sich als Meister von einer Mannschaft schätzen läßt, die während der eigentlichen Wettkampfszeit nicht recht überzeugen konnte. Das Resultat heißt: Neustadt Meisterschaft gegen VfL 07 Merleburg Meisterschaft 1:0 (0:0).

In Dösterreich war eine größere Überlegenheit der Meisterschaft-Mannschaft festzustellen. Die Gegner VfL 07 Merleburg Meisterschaft gegen VfL 07 Neustadt Meisterschaft 1:0 (0:0).

gehörten verschiedenen Klassen an. Schon dadurch erhielt Dösterreich ein gewisses Übergewicht. Gleichwohl aber gelang es, die Meisterschaft waren nicht leicht, wenigstens nicht in Halle, was das Resultat vermuten läßt. Im zweiten Teil lernten in diesen eine eifrige und gute Mannschaft kennen, die einen vorzüglichen Eindruck hinterließ. Auch die 2. Mannschaft der Meisterschaft, die vor im Spiel.

Der U. D. U. C. 25 Jahre in Halle.

Das traditionelle Winterfest des Motor-Sport-Clubs Halle, Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, wurde am 28. Januar d. J. unter fester Beteiligung der halleischen Kraftfahrer und auch der benachbarten Ortsgruppen des U. D. U. C. wie Bernburg, Bitterfeld, Dessau, GutsMuths, Halberstadt, Merseburg und Wittenberg, in den Räumen des Stadtgymnasiums gefeiert. Die beschriebene aller Teilnehmer verlaufene Veranstaltung, erhielt dadurch ein besonderes Gepräge, daß mit ihr die Feier des 25-jährigen Bestehens des Motor-Sport-Clubs Halle verbunden war. Der Club wurde im Jahre 1905 von Mitgliedern des U. D. U. C. als Motor-Club Halle gegründet und erhielt dann später den jetzt noch gebräuchlichen Namen, unter dem er im Motorsport weit über die Grenzen unserer Stadt Halle hinaus seinen guten Ruf erworben hat. Eine größere Anzahl der Gründungsmitglieder konnten zusammen mit dem Vorstand des Hauses 11, Herrn Kupka-Schleuß, begrüßt werden. Unter starkem Jubel wurde aber besonders der Präsident des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Fritz Wülfel, begrüßt, der sich dem Vorstand ratig, München, willkommen geheißen, der er sich nicht hätte nehmen lassen, an der Jubelfeier seiner Ortsgruppe Halle persönlich teilzunehmen und in herzlichen Worten zum Ausbruch brachte, daß gerade der Motor-Sport Club Halle im Jahre 1905 die Entwicklung des Motor-Sport-Clubs Halle und zeichnete anlässlich einer Anzahl verblicher Clubmitglieder durch Beteiligung der Gründungsmitglieder des U. D. U. C. an der von Herrn Wülfel geleitetem Fest persönlich überreicht wurden. Bei der vom Clubvorsitzenden, Herrn Kopp, vorgenommenen Segelrede wurden diejenigen Mitglieder durch Überreichung von Silbermedaillen und Ehrennennungen bedacht, die sich im vergangenen Sportjahr an der Entwicklung des schönen Sportortes besonders bemüht haben. Die künstlerische Leitung des Festes lag in den Händen des Herrn Alfred Haller.

Jennes Weltrekorde endlich anerkannt.

Die Sportkommission des Internationalen Motorrad-Verbandes befaßte sich in Brüssel in einer Sonderung mit den Einprüchen, die England gegen die Anerkennung der im Herbst vorigen Jahres von dem englischen Fahrer Jennes an der 24-Stunden-Weltrekorde erhoben hatte. Nach nochmaliger Prüfung aller Unterlagen, die der deutscher Sportspräsident Prof. Berlin, Dörfte-Bannover und Schwabe-Bamberg angehen waren, wurde der englische Protest zurückgewiesen und die Weltrekorde für die 750er und 1000er Klasse endlich anerkannt.

Polizeibogabend am 31. Januar.

Am 31. Januar 1930, 20 Uhr, wird sich die bekannte Bogenschießung des VfL 07 Halle zum ersten Male im „Wintergarten“ im Ring zeigen. Als Gegner stellt sich die weltbekannte internationale Mannschaft „Vorfrunde“ Dessau. Die Veranstaltung verpricht recht interessante Kämpfe zu bringen, doch noch so kurzem die „Vorfrunde“ erst ihr großes Können in ihrem Kampf gegen die harte Mannschaft Schwab Dampf beweisen, daß sie dieser eine schwere Niederlage bereiten. Wie an diesem Abend der VfL 07 Halle abgeben wird, ist nicht vorzusagen. Ein Niederlage gegen solch einen Gegner ist gewiss auch keine Schande.

Autosport.

Das neuzzeitliche Kraftfahrzeug war nicht nur eine neue und qualitativsteinerliche, sondern besonders auch wirksamen Kraftfahrzeug und viele Eigenschaften aufweisen. Selbst von kleinen Wagen wird all dies verlangt und nur von wenigen erfüllt. Der „Hinter 1000“ ist ein solches, das über den ganzen Erdball verbreiteter ist. Dieser Wagen, der in Deutschland ebenfalls ungemein beliebt

Wanderkämpfe.

wurden genehmigt: Deutschland-Holland (Flieger) am 30. Juni in Köln-Stadion, Deutschland-Frankreich (Flieger) am 11. Juli in Berlin-Stadion, Deutschland-Schweden (Stecher) am 20. Juli in Frankfurt a. M. und Deutschland-Frankreich (Stecher) am 10. August in Berlin-Dionysien.

Autosport.

Modernes Kraftfahrzeug. Das neuzzeitliche Kraftfahrzeug war nicht nur eine neue und qualitativsteinerliche, sondern besonders auch wirksamen Kraftfahrzeug und viele Eigenschaften aufweisen. Selbst von kleinen Wagen wird all dies verlangt und nur von wenigen erfüllt. Der „Hinter 1000“ ist ein solches, das über den ganzen Erdball verbreiteter ist. Dieser Wagen, der in Deutschland ebenfalls ungemein beliebt

Stadt-Theater Halle
 Heute Mittwoch
 20.00—23.00 Uhr
Madame Pompadour
 Operette von Leo Fall
 Donnerstag 20.00—22.30 Uhr
 Der Bombener verlorene Sohn
 Schauspiel von H. Schaleppear
 Fassung der H. Stammfart. Note erstein.

Auswärtige Theater
Rechen Theater
 in Leipzig
 Donnerstag, 30. Jan., 19.30 Uhr.
Miles Theater
 in Leipzig
 Donnerstag, 30. Jan., 20.00 Uhr.
Reichs Operetten-Theater
 in Leipzig
 Donnerstag, 30. Jan., 20.00 Uhr.
 Kibel, abel!

WALHALLA
 Dir. O. Kleinhaus Fernruf 283 85
 Letzte 3 Tage!
 Das grandiose Varieté-Programm mit 10 Welt-Attraktionen. Gewöhnliche Preise ab 70 Pfg.
 Ab 1. Februar:
 2. Gastspiel — Apollotheater Wien
 Die arbeitslose Operette aller Zeiten
Ein Wassertraum
 Musik von Oscar Straus.
 Die große Starbesetzung.
 Sonntag, nachm. 2 Uhr
 Einmalige Wiederholung
 * * * * *
 Kleine Preise 30 Pfg. bis 1,20 M.
 Der Vorverkauf hat begonnen.

Koch's
 „Künstlerkolle“
 Heute
Elitetag
 mit dem Jubilar Paul Ulrich und das große Programm nur bis Freitag!
 Im „Atrium“
 Dements Tagesge-Stimmung.
 Sonnabend Nachfest mit neuen Künstlern!

HEUTE MITTWOCH: TANZABEND
MÜLLERS HOTEL MERSEBURG
 Eintritt frei!
 KEIN WEINZANG
 RESTAURANT PREISE
 DAS „LUTE RIEBECK-BIER“
 PSCHORRBRÄU, WIKKER
 PILSENER URQUELL
 BAR-GETRANKE

Mittwoch
5. Februar
 der große
SAALSCHLOSS Maskenball
 Das Ereignis des Faschings
 Es spielen zum Tanz: Frauendorf Rosner, Teichmann Seifert
4 Kapellen
 60 Musiker mit persönlicher Leitung ihrer Dirigenten
 Franky Dok., Prämer, Spiere Karl im Vorr., f. Dam 2., Herr 3., h. Hothan - Verchrob. Rot Turm u. Saalschloß-Tischbestell. 268 24

MODERNE THEATER
 Letzte Woche!
 dies unerreichten Spielplans!
Freitag, d. 31. Maskenball
 Heute 4-Uhr-Tea
 Eintritt frei.

Freiblich-Theater
 in Dessau
 Donnerstag, 30. Jan., 19.30 Uhr.
 Rabala und Liebe.
Stadt-Theater
 in Erfurt
 Donnerstag, 30. Jan., 20.00 Uhr.
 Die andere Seite.
Stadt-Theater
 in Magdeburg
 Donnerstag, 30. Jan., 20.00 Uhr.
 Wagnon.

Zoologischer Garten.
 Donnerstag, den 30. Jan., abends 8 Uhr
8. Symphonie-Konzert
 d. Hall. Symph.-Orch. Leitg. Benno Plötz.
 Solistin:
Eltriede Hirtz, Halle (Gesang)
 Wagner: Vorspiel zu „Parsifal“
 Beethoven: Konzertarie „Ah perfido“
 Symphonie Nr. 8 (Eroica)
 R. Strauß: „Apollochristus“
 für Gesang mit Orchester-Begleitung.

Die Leser nützen sich
 und ihrem Blatt wenn sie sich **bei Einkäufen** auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum.

Morgen
 Donnerstag, blauer Saal
4-Uhr-Tanz-Tea
 Eintritt frei! 8 Uhr
Gesellschaftsabend

Damenmaske
 (Rausch) zu werden.
 Leiden, Halle a. S., Bettiner Str. 20, II.

Nationaltheater
 in Weimar
 Donnerstag, 30. Jan., 20.00 Uhr.
 Schwanda der Duffelschnecker.

Begleitfähiger Mittagstisch
 mit Kaffee, gut u. reichlich. Halle a. S., Sophtenr. 23, II. *
Stube
 für Geschäftsleute
 Sonntag Off. unt. 3 4501 an die Exp. h. Stg.

Billige Nahrungsmittel
 (Ankündigung morgen)

Hotel und Restaurant DerPreußenhof
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest
 2—3 Damen
 im Alter von 25 bis 40 Jahren finden Kostlos am Mittwoch-Abend, Freitag-Abend, Offert unter 3 4507 an die Exp. h. Stg.
Bergschenke
 Parte des Saales
 Jeden Donnerstag Nachm. ab 9, Uhr
Konzert
 mit Tanzanlagen
 Eintritt frei.

SCHAUBURG
 Inh.: Rud. Hovander
 Gr. Steinstr. 27/28. Fernruf 298 32

Ab morgen Donnerstag
Das Schweigen im Walde



Ein Filmschauspiel nach dem vielgelesenen gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer
 Regie und Hauptrolle:
Wilhelm Dieterle

Das unbeschreiblich schöne Paradies des bayerischen Hochgebirges Mittenwald, das deutsche Cremona und seine herrliche Umgebung bilden den Hintergrund dieses eindrucksvollen, dramatischen Geschehens, das einen anfrechtigen, naturverbundenen Mann zwischen zwei völlig verschiedene Frauen stellt und um seine große und tiefe Liebe kämpfen läßt.

In weiteren Hauptrollen:
 Rina Marsa - Petta Frederick - Julius Brandt
 Erich Albert - Gretl Bernd

Ein Film von bezaubernder, unvergesslicher Schönheit!

Ehren- und Freikarten haben keine Gültigkeit!

Beginn: Wochentags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Am Riebeckplatz
 Morgen, Donnerstag, die große Premiere
 Ein deutsches Filmwerk, dem man mit größter Spannung entgegen sieht
 Zwingend in seiner Handlung, voll dramatischer Dynamik die Spielleitung und menschlich echt ist das Spiel des
 morgen 2. Erstaufrührung gelangenden Großfilms



REGIE: ROBERT LAND
 Hauptrollen: Käthe von Nagy, Maly Delschaft, Harry Hardt, Mizzi Zwerens, Karl Forest u. a.
 Ein Film im Stile der „Büchse der Pandora“
 Nach der bekannten Novelle „Die kleine Veronika“ von Felix Salten.

Ein menschlich ergreifender, lebenswahrer und lebensnaher gewaltiger Stoff!
 Herrliche Tiroler Landschaften mit den wundervollen Bergen, der Wiener Prater mit seinem Riesenrad, der Berg- und Talbahn, der Firmungszug im blumengeschmückten Wagen, durch das alte und neue Wien zum Stephansdom, das berühmte Praterlokal „Zum Eisvogel“, und eine mutige Dirnenpenge geben einen außerordentlich wirksamen Rahmen ab für einen Film, der ihnen unvergänglich bleiben wird!

Die Berliner Tages- und Fachpresse findet beseligste Worte der Anerkennung über dieser Standardwerk modernen Filmchaffens:

So schreiben u. a.:
 B. Z. am Mittag:
 Dieser Film übertrifft nicht nur den alltäglichen Durchschnitt, er erhebt sich auch in steiler Kurve über vieles aus der Sonderklasse der deutschen Produktion.
 Berliner Tageblatt:
 Ein ewig-menschliches, ein großes Thema, Käthe v. Nagy erhebt sich hier zu einer der ganz Großen. Unvergänglich, unvergänglich wird ihre kleine Veronika sein. Robert Land um viele Grade gewachsen.
 ● Hierzu: Der ausgezeichnete bunte Filmtitel ●
Heute letzter Tag: „Atlantisch“

Gr. Ulrichstraße 51
 Es zogen 3 Burchen zum Tore hinaus
 um in der Ferne das Glück zu suchen. Nach allerlei Abenteuern lustiger und erster Art treibt sie die Sehnsucht, nach der Heimat zurückzukehren, und hier erst lernen sie erkennen, daß das wahre Glück nur dort ist, wo man sich zu Hause fühlt. — Dies ist in kurzen Umrissen ein Ausschnitt aus dem Inhalt des morgen Donnerstag zu Erstaufrührung gelangenden lustigen u. ersten deutschen Großfilms:



Teure Heimat
 (Drei machen ihr Glück)

In den Hauptrollen:
 Lotte Werkmeister, Henry Bender, Hans Albers, Jakob Tiedke, Eise Reval, Paul Westermeyer, Hans Brausewetter, Fritz Schulz.

Die Elite der deutschen Filmkomiker hat sich ein Stalldelchen gegeben und bringt in der prachtvollen Handlung durch die unbetreffliche Situationskomik **Zwei Stunden Lachstürme ohne Ende** hervor. Der Film wird in meisterhafter Weise durch eine hierzu eigens zusammengestellte Musik unter Verwendung bekannter deutscher Volks- u. Heimatlieder illustriert.

Die Stimmen der Presse zeugen von der Qualität des Films: „Berliner Herald“: Ein deutsches Lustspiel ist gelungen, das liebe Publikum kommt aus dem Lachen nicht mehr heraus und läßt es an Bellalabszeigungen nicht fehlen.
 „Der Film“: Es folgt Lachsturm auf Lachsturm.
 „Berl. Lokal-Anzeiger“: Ein reizender Film — voll von harmloser Fröhlichkeit — in der sich der Zuschauer vom ewigen Lachen — ach Lachen? — Brüllen! erholen kann. Das Publikum begleitet den Film mit nicht endendem Beifall.
 Jugendliche haben keinen Zutritt!
 Ferner: Newton House, der berühmte Wild West-Reiter in
Bob, der Teufelsreiter
 Abenteuer im Lager der Sioux-Indianer
Heute: Der ausgezeichnete bunte Filmtitel
Heute letzter Tag: „Atlantisch“